

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1895**

186 (11.8.1895) Mittagausgabe

Abonnement: Im Verlage abgeholt: 50 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert Vierteljährlich 1.50 Auswärts durch d. Post bezogen ohne Zustellgebühr 1.50.

Zusätze: Die Beilage 20 Pfg. (Kontingente billiger). Die Reflektanzbeilage 40 Pfg. Einzelnummer 5 Pf. Doppelnummer 10 Pf.

# Badische Presse.

Ausgabe 16000. 15 975. 23. März 1895. (Kleine Presse). Garantiert größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter. General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Karlstraße Nr. 27. Rotationsdruck. Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenen u. lokalen Teil Albert Herzog, für den Inseraten-Teil A. Rinderpacher, sämtl. in Karlsruhe.

Nr. 186. 1. Blatt. Post-Zeitungsliste 723.

Karlsruhe, Sonntag den 11. August 1895.

Telephon-Nr. 86. 11. Jahrgang.

Unsere hertige Nummer enthält ein 1. und 2. Blatt, nebst Unterhaltungsblatt, zusammen 16 Seiten.

## \* Vor fünfundsanzig Jahren. XXXI.

Das französische Parlament nach den ersten Niederlagen. Gleich die ersten Gerüchte und Nachrichten, die über die Niederlagen der französischen Waffen nach Paris gekommen waren, hatten am 8. August zu einer erregten Kammer Sitzung geführt, in welcher die aufgedrängten Deputierten, die plötzlich gänzlich vergessen, wie sehr sie 3 Wochen früher mitgeholfen hatten, das Kriegsgesetz gegen Preußen zu erheben, alle Schuld allein dem Ministerium D'Albion-Gramont aufbürdeten und so dessen Rücktritt herbeiführten. An deren Stelle übernahm Graf Palikao, bekannt wegen seiner Plünderung des chinesischen Sommerpalastes und anderer, seinen Geldbeutel wesentlich füllenden Thaten, das Präsidium des Ministeriums. Am 11. August stellte sich nun das letztere in folgender Zusammensetzung der Kammer vor:

Palikao hat das Portefeuille des Krieges übernommen; Chevreau ist Minister des Innern, Magne Finanzminister, Duvernois Handelsminister, Rigault Marineminister, Drum Minister der öffentlichen Arbeiten, Auvergne Minister des Reichens, Grandperret Justizminister, Brame Minister des Unterrichts und Buffon Staatsraths-Präsident geworden.

Der Minister des Innern, Chevreau, erklärte bezüglich der Ausweisung der Deutschen, zu Anfang des Krieges habe man die Deutschen zurückzuhalten gesucht, damit sie nicht die Reihen der preussischen Armee verstärken. Da jetzt die Umstände aber bedenklicher werden und die Anwesenheit der Fremden schädlich sein kann, so ergreift man seit vorgestern die nöthigen Maßregeln, die Fremden, die in Paris sind, auszuweisen. Vorgestern seien 1200 Preußen ausgewiesen worden, eben so viele gestern, man werde sehr schnell zu Werke gehen.

Abgeordneter Keratry stellt den Antrag: „Dass eine parlamentarische Untersuchungskommission sofort ernannt und der Marschall Leboeuf vor ihre Schranken gestellt werde. (Stürmische Rufe und lebhafteste Unterbrechungen von allen Seiten. Keratry will weiter sprechen, wird aber durch anhaltendes Geschrei daran verhindert.)

Haentgens verlangt Vertagung der Sitzung. Guyot-Montpayroux will den Antrag an eine

Kommission verwiesen sehen. Er fragt, ob der Marschall Leboeuf zur Stunde noch Generalfeldmarschall sei.

Graf Palikao verweigert die Antwort. (Lärm.) Keratry: „Der Kriegsminister muß antworten.“ Guyot: „Diese Frage beschäftigt das ganze Land, die ganze Armee. Ist Leboeuf noch Generalfeldmarschall? Ist Bazaine noch Oberbefehlshaber?“

Da Graf Palikao schweigt, erhebt sich die ganze Kammer und protestirt lebhaft. Der Kriegsminister, daß Bazaine Oberkommandant der Rheinarmee sei. (Lebhafte Bewegung.)

Thiers: „Die Kammer hat das Recht, die Wahrheit zu wissen; dies Recht ist zu jeder Zeit unbestreitbar, unter den gegenwärtigen Umständen muß es ganz besonders respektirt werden. Ich würde aus zwei Gründen den Antrag Keratry's ablehnen: erstens, weil wir in unserer tiefen Erregung nicht gerecht sein können, zweitens weil der Marschall Leboeuf, dessen verhängnisvolle Blindheit ich beklage, nicht mehr Generalfeldmarschall ist, aber vor dem Feinde im Feuer steht. Aber, meine Herren, man darf aus dieser Haltung nicht schließen, daß wir blind sind für die ungeheure Verblendung, die uns in den Krieg warf. (Lebhafter Beifall.) Es ist schmerzhaft und tröstlich zugleich, die Welt erstaunt zu sehen, weil Frankreich im Kriege mit einer einzelnen Macht hat besiegt werden können. Kennen Sie die Ursache unserer Unfälle? Sie trafen Frankreich, weil es nicht gerüstet war. (Großer Beifall.) Heute darf ich Ihnen gestehen, daß ich Ihnen vor 14 Tagen, als ich Sie warnte, sich in den Krieg zu stürzen, diese That sache verschwiegen, weil ich sie öffentlich nicht aussprechen konnte. (Lebhafte Unterbrechungen.) Ich halte mich für einen so guten Patrioten, als irgend wer ist, aber nie handelte ich patriotischer, als an jenem Tage. Ich wiederholte jedem Minister mit Leidenschaft: wir sind nicht kriegsbereit. Ich hatte gewisse unüberlegliche, unantastbare Beweise für meine Behauptung, und mit einem Schmerz, der sich täglich erneuert, hörte ich das Wort, das uns den Krieg gab. Unsere Rüstungen waren ungenügend, die Kriegsführung untauglich. Wägen Einzelne unglücklich werden, man darf die Individuen nicht auf die Kosten des Landes verteidigen. Noch bleiben uns unermessliche Hilfsquellen. Der Reichthum unseres Landes, seine edlen und zahlreichen Bewohner, der unvergleichliche Muth unserer Soldaten, die heroisch gekämpft haben, und die Welt, die diese Hilfsquellen kennt, wird unsere Unfälle nur den Fälschern zuschreiben, deren Unfähigkeit ohne Gleichen war.“ (Stürmischer Beifall. Picard: „Und die schon 18 Jahre danert!“) Damit ist der Zwischenfall geschlossen.

Die Kammer nimmt nach längerer Debatte einstimmig einen Antrag Jules Fabre's an, lautend:

- 1. Bewaffnung und Reorganisation der Nationalgarden; 2. Erhöhung des Kriegskredits auf 1000 Millionen; 3. Einführung des Zwangskurses für Bankbills.
- Senat. In der Senatsitzung v. 11. Aug. bezieht der Kriegsminister Graf von Palikao die Rednerbühne unter einhelligen Beifall. „Meine Herren Senatoren! Gestatten Sie mir, Ihnen, ehe ich Ihnen von der neuen Zusammensetzung des Ministeriums Mitteilung mache, meinen herzlichsten Dank für die wohlwollende Aufnahme zu sagen, die Sie mir soeben zu Theil werden ließen. (Sehr gut! Sehr gut!) Im Namen der Kaiserin-Regentin habe ich die Ehre, Ihnen mitzutheilen, daß das neue Ministerium zusammengestellt ist, wie folgt. (Folgt die Vorlesung der verschiedenen Ministernamen. Beifall.) Ich habe die Ehre, Ihnen jetzt von einem Gesetzentwurf Mitteilung zu machen, der soeben auf Grund der Dringlichkeit mit Stimmeneinhelligkeit vom gesetzgebenden Körper angenommen worden.“ (Folgt die Vorlesung des neuen Militär-Gesetz-Entwurfes. Lebhafter Beifall.) Der Präsident: „Ich danke dem Herrn Kriegsminister im Namen des Senats für die Opferfreudigkeit und den Patriotismus, den er unter den jetzigen Verhältnissen an den Tag legt. (Sehr gut! Sehr gut! Wiederholtes Bravorufen.) Ich gebe ihm Akt von der Mitteilung und trage beim Senat darauf an, daß die Dringlichkeit erklärt werde und derselbe sich unverzüglich in die Bureauz zurückziehe.“ Die Dringlichkeit wird ausgesprochen. Dann beschließt der Senat, die mit der Prüfung des Gesetz-Entwurfes zu beauftragende Kommission solle aus zehn Mitgliedern bestehen. Die Sitzung wird unterbrochen. Fortsetzung derselben um 10 Minuten vor 6. Marquis de la Place erstattet Namens der Kommission den Bericht. Schließlich wird zur Ballotage über den ganzen Gesetz-Entwurf geschritten und die Annahme desselben erfolgt Seitens der 123 Abstimmenden mit Einhelligkeit. Als das Ergebnis vom Präsidenten proklamiert wird, bricht die Versammlung in den Beifallsruf aus: „Es lebe der Kaiser! Es lebe die Armee! Es lebe Frankreich!“ — Der aus alten Günstlingen der Tuilerien bestehende Senat blieb allem nach monarchistisch.

Das „Journal officiel“ bringt folgendes v. 11. August datirte Rundschreiben des Kriegsministers an die kommandirenden Marschälle und Generale der Armeekorps, an die Generale und Befehlshaber der territorialen und aktiven Divisionen und Unterdivisionen, an die Präfecten der Departements, die Militär-Intendanten und Unter-

## Die Testamentsklausel.

Von S. Waldemar.

Nachdruck verboten.

58) (Fortsetzung.) Terrainkundige Boten waren sofort ausgesandt worden nach allen Richtungen, die Gesellschaften rang die Hände und verwirrte durch ihre topflosen Anordnungen die Dienerschaft immer mehr. Ein freudiger Laut entschlüpfte allen, die sich versammelt hatten, um zu berathschlagen, was zu thun sei, um die Baronesse aufzufinden, als Graf Albrecht mit seiner süßen Last durch das Portal schritt.

Nüchternlos sich seinen Weg bahnd durch die fragenden, neugierigen Gestalten, befahl er einem Kellner, ihm die Gemächer der Baronesse zu zeigen. Trotz der Hitze, die Noth that, zögerte er einen Augenblick an der Schwelle. Aber konnte er hier Diskretion üben? Würde er es im andern Falle thun? Wohl kann.

Er war in erster Linie Arzt und hatte das Recht, überall vorzudringen, der Bräutigam kam erst in zweiter Linie. Ein Blick auf Eveline, die wieder bewußtlos geworden, gab den Ausschlag; er trat rasch ein in das dämmerige Gemach und bettete sie sorgsam auf ihr Lager.

Während er nach Hause eilte, um aus seinem ärztlichen und chirurgischen Werkzeug das Nöthige zu holen, entkleidete die Wirthin mit Hilfe von Evelines Kammermädchen die Baronesse, so daß Graf Albrecht, als er

zurückkehrte, mit dem Verbitten beginnen konnte. Die erneute Verletzung des schmerzenden Fußes griff das Mädchen sehr an, so daß es in einen heftigen Weinkrampf verfiel. Albrecht nützte Eveline mit seiner ruhigen, keinen Widerspruch gelassen lassenden Festigkeit einige Tropfen guten, alten Weines auf, nach deren Genuß sie sichtlich ruhiger wurde und auch ihre Wangen die krankhafte Blässe verloren, dann setzte er sich neben ihr Lager und übernahm ohne ein weiteres Wort die Pflege.

Eveline fühlte sich viel zu matt, um sich dagegen aufzulehnen, sie empfand seine Nähe auch so wohlthunend, daß sie es gar nicht versuchte, ihn zu verschonen, sondern ihre Hand stahl sich langsam in die seine, wo sie verblieb bis die Natur ihr Recht verlangte, die großen, schmerzenvollen Augen sich schlossen und Eveline ein einen verhältnismäßig ruhigen Schlummer verfiel.

Mit ehfurchtiger Scheu sah sich Albrecht in dem Raum um, der, gleich andern Miethswohnungen, nur wenig Komfort bot, aber doch verriet das sinnige Arrangement der Bauen und Silber auf den Konsolen, oder die vielen Nippes auf dem Schreibtische Evelines ordnende Hand; jedes auch noch so einfache Stück zeigte sich von der Baronesse benützt, doch was Albrecht erfreute und hoch beglückte, war die Gewißheit, daß sie in ihrer selbstgewählten Verbannung sein Andenken gepflegt, seiner mit Liebe gedacht hatte, denn dort auf dem Aufsatze des Schreibtisches erpähte er sein eigenes Bild, von einem Kranze verdochter Theerosen umgeben. Ahnte er, wie

viele Thränen auf die Binnlein, ja selbst auf das Glas gefallen waren? Wie oft das thörichte Mädchen in stummer Qual davorn gestanden und sich in seinen Anblick verklebt hatte?

Ahnte er den Schmerz, den sie um ihn anzustanden, als er so glücklich lächelnd auf die Zeugen ihrer Liebe niederblickte?

Er stellte das Bild zurück und trat an das Lager des geliebten Mädchens. Die ersten Strahlen der aufgehenden Sonne stahlen sich durch die Gardine und vergoldeten mit zitterndem Lichte Evelines blondes Haar, sie hirschten, es gleichsam küffend, über das zarte Antlitz und verweilten einige Sekunden auf dem wie zum Lächeln halbgeöffneten Munde. — Sie war reizend anzusehen. Die Binnlein, welche der physische Schmerz am Abend vorher eingegraben, waren durch den erquickenden Schlummer geschwunden und die Schatten, welche Liebeschmerz und Reue um ihre hellen Kinderaugen gezogen, hatten einer glücklichen Miene weichen müssen.

Da, während Albrecht vor ihr stand und sich von Neuem an ihrem Liebreiz berückelte, schlug sie langsam die blauen Augen auf und heftete sie wie träumend und fragend auf den Grafen, dann überflogen dieselben hastig das ganze Zimmer, um im erwachenden Bewußtsein auf Albrecht zurückzuführen.

Hob erröthend reichte sie ihm die Hand und zog ihn auf den Stuhl nieder, den er fast die ganze Nacht inne gehabt hatte.

intendanten, die Kriegsführer aller Waffengattungen, die Gendarmerie-Kompagnie-Befehlshaber, sowie die Kommandierenden der Rekrutierungs- und Reserve-Depots:

Gemäß dem Artikel 2 des Gesetzes vom 10. Aug. 1870 werden alle nicht verheiratheten und verwitweten kinderlosen ehemaligen Militärs, die am Tage der Promulgirung dieses Gesetzes volle 25 Jahre alt sind und das 26. Lebensjahr nicht überschritten haben, unter die Fahnen gerufen. Beim Eingehen dieses Rundschreibens sollen sie nach der Hauptstadt des Departements ihres Aufenthaltsortes beordert werden. Diese Einberufung soll in jeder Kommune durch Maueranschläge und alle möglichen publizistischen Mittel bewerkstelligt werden. Die Leute sollen sich, mit ihren Entlassungspapieren versehen, binnen drei Tagen nach der Bekanntmachung in der Kommune, nach dem Hauptort des Departements begeben. Sofort nach ihrer Ankunft sollen sie bei der Militärbehörde vortreten.

Der Pariser Berichterstatter der „Daily News“ weist darauf hin, wie Prinz Napoleon (der rote Prinz, später Plon-Plon genannt) seit Beginn des Krieges den Ritter von der traurigen Gestalt hat spielen müssen. Mit dem Kaiser reiste er von St. Cloud ab, aber während überall zu lesen war, wie der Kaiser und der kaiserliche Prinz allenthalben mit Begeisterung empfangen wurden, während „Louis“ eine in seiner Nähe niedergefallene Kugel zum Andenken einsteckte und sich so ruhig benahm, daß alten Kriegern die Thränen in die Augen kamen, scheint Prinz Napoleon nicht ein Mal den Schwengel einer Mitrailleuse gedreht zu haben. Seine sorgsame Gattin, Prinzessin Clothilde, vertreibt sich inzwischen im Palais Royal die Langeweile damit, daß sie alle seine Werthsachen einpackt und nach einer sichern Stelle bringen läßt. Ueberhaupt hat man in letzter Zeit eine große Anzahl Gepäckwagen die Tuilerien verlassen sehen; man sagt, es seien Betten für die Verwundeten, aber man argwöhnt, daß die Ladung noch außerdem aus etwas Anderem besteht.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

Der Kaiser hat der „Köln. Volksztg.“ zufolge das Schloß Dwajeden bei Saknis auf Rügen angekauft.

Die ganze herzoglich-sachsen-coburgische Familie ist zur Zeit im herzoglichen Lustschloß Reinhardsbrunn anwesend. Prinz und Prinzessin Philipp von Sachsen-Coburg, Prinz Leopold von Sachsen-Coburg, Prinzessin Ferdinand von Rumänien, Prinz und Prinzessin Heinrich XVIII. Reuß und Fürst Otto zu Stolberg-Wernigerode. Prinz Ferdinand von Bulgarien ist entgegen anderweitiger Blättermeldungen nicht dort gewesen.

Der Benediktinervater Prinz Radziwill ist im Kloster Beuron gestern, Freitag, früh gestorben.

Prinz Edmund Radziwill, von dessen hoffnungsloser Erkrankung vor wenigen Tagen berichtet wurde, war geboren am 6. September 1842. Er hat von 1874-81 im Reichstage als Mitglied des Zentrums den Wahlkreis Bentzen-Tarnowitz vertreten. Er schrieb in den 70er Jahren „Die kirchliche Autorität und das moderne Bewußtsein“, „Ein Besuch in Marpingen“ und „Tanosia oder Damascus“. Von seinen Brüdern ist der der älteste Fürst Ferdinand, Major der Reserve des Lancieregiments Kaiser Alexander II. von Rußland (1. Brandenb.) Nr. 8, Mitglied der polnischen Reichstagsfraktion und erbliches Mitglied des preussischen Herrenhauses. Ein anderer Bruder ist, wie sie „Str. P.“ erwähnt, Priester der Gesellschaft Jesu.

Wie soll ich Dir danken, mein Albrecht, für alle Mühe, die ich Dir verursachte? Und, Geliebter“, fügte sie mit bittendem Blick hinzu, „kannst Du mir verzeihen, was ich in den langen Monaten finsterner Trostes und unbenglichen Hochmuths Dir zugefügt?“

„Nicht Du, Eveline, mein Liebling.“ wehrte der Graf gerührt, „ich habe Deine Verzeihung anzunehmen, da ich unverantwortlich gehandelt hatte.“ (Fortsetzung folgt.)

Kleine Zeitung.

Französische Siegesmünzen von 1870. Man schreibt uns: In Ihrer Nummer 183 vom 8. August lese ich von den Siegesmünzen „Finis Germaniae“, welche seiner Zeit Napoleon prägen ließ. Diese Münze wurde in Silber und Uebelmetall f. St. geprägt und sind in Größe eines Thalers, also 33 Millimeter groß. Um den Numismatikern solche Münzen zuzuführen, hat die Gravir- und Prägeanstalt der Firma Wilhelm Mayer's Metallwaaren-Fabrik Stuttgart genaue Nachbildungen in Silber und unedelt (geprägt), welche stets zum Verkaufe stehen und auf die aufmerksam gemacht zu werden vielleicht manchen Leser interessiert.

Verkannt. Soßschauspieler L. aus Berlin besand sich, wie der „Wtg.“ ein Augenzeuge meldet, auf der Rückfahrt von Syll und stand an der Bordwand, den Blick ins Weite gerichtet. Vielleicht gedachte er der Rolle des Rudolf von Habsburg, denn seine Züge glichen alsbald dem des „Pfälzer“, welchen Beinamen der interessante und fromme Mann seiner Zeit hatte. Man weiß es, wie sich feilische

Wie die „Krenzstg.“ meldet, sollen in Berlin am Sebanstage die Bureaus sämtlicher Staats- und städtischen Behörden sowie Institute geschlossen bleiben.

Der „Vorwärts“ bestreitet die Angabe der „Nat.-lib. Corr.“, daß die sozialdemokratische Parteileitung einen Ueberwachungsdiens gegen die Theilnahme von Sozialdemokraten an den Kriegserinnerungsfeiern eingerichtet habe. Indes wird als „Stegmüllerei“ im „Vorwärts“ die Theilnahme von Sozialdemokraten an den Kriegserinnerungsfeierlichkeiten bezeichnet. Stegmüller hat bekanntlich als sozialdemokratischer Abgeordneter in Baden für kirchliche Zwecke Geld bewilligt, was auf dem letzten Parteitag zu scharfen Auseinandersetzungen Anlaß gab.

Wie dem „Bd. Wöbl.“ aus Berlin mitgeteilt wird, besteht in parlamentarischen Kreisen die Absicht, unmittelbar nach Eröffnung der Session eine Kundgebung des Reichstags in dem Sinne herbeizuführen, daß der Reichstag seine lebendigste Theilnahme an der Erinnerungsfier des großen deutsch-französischen Krieges ausdrückt. Es wird für diesen Gedanken geltend gemacht, daß der Reichstag als das verfassungsmäßige Organ des deutschen Volkswillens und der öffentlichen Meinung nicht zurückstehen dürfe, wo es sich darum handelt, das Gedächtniß der Kämpfer für Deutschlands Einheit und Größe zu ehren und das Gedächtniß der opferfreudigsten Vaterlandsliebe zu erneuern. Es sind daher Mitglieder der nationalliberalen Reichstagsfraktion und der beiden konservativen Fraktionen zunächst in einen vertraulichen Gedankenaustrausch eingetreten, in welcher Form der Reichstag zu einer Kundgebung der Pietät und des Patriotismus anläßlich der Erinnerung an den Feldzug angefordert werden könnte. Man denkt zunächst an eine Resolution oder an eine Adresse, die dem Kaiser überreicht werden soll. Auch der Gedanke ist nicht schlechterdings von der Hand zu weisen, die Kundgebung mit dem Glückwunsche zu verbinden, den der Reichstag sicherlich dem Kaiser zum 25. Jahrestage der Verfallener Kaiserproklamation darbringen wird; doch würde dies wohl ein zu weites Hinausschieben der Manifestation bedeuten. Sobald in den engeren Kreisen, in denen die Sache jetzt verhandelt wird, ein Beschluß gefaßt ist, wird man selbstverständlich mit der Anregung auch an alle übrigen Parteien des Reichstags herantreten.

Rußland.

Das Handelsdepartement theilt mit: Angefichts der Ueberproduktion an Zucker, durch welche die Preise herabgedrückt werden, wurden der Finanz- und der Ackerbauminister beauftragt, ein Reglement auszuarbeiten, damit dem Entstehen neuer Rübenzuckerfabriken und der Erweiterung der bestehenden gesteuert werde. In Folge dessen schritt das Finanzministerium zu den betr. Vorarbeiten, nach deren Beendigung die Frage wegen Maßnahmen zur Erreichung dieses Ziels von einer besonderen Kommission berathen werden wird. Bis zur definitiven Regelung ist es für zweckmäßig erachtet worden, die Erlaubniß zur Gründung neuer Aktiengesellschaften für Zuckerproduktion oder zur Erhöhung des Kapitals bei schon bestehenden nur in außerordentlichen, besondere Beachtung verdienen Fällen zu erteilen.

Nach der „Handels- und Industriezeitung“ ist das Gesetz vollzogen, nach welchem die von industriellen Etablissements eingehenden Summen bestimmt zur Bildung eines besonderen Kapitals für Verabfolgung von Unterstützungen an kranke und invalide Arbeiter, den Sozial-Mitteln des Handelsministeriums zu überweisen sind. Dasselbe wird auf legislativem Wege die Frage der Benutzung des gedachten Kapitals erledigen.

Bulgarien.

Gestern, Freitag, früh ist der Adjutant des Fürsten Ferdinand von Bulgarien, Oberlieutenant Stojanow, von Wien nach Sofia abgereist, während der Zeremonienmeister Graf Bourboulon noch in Wien weilt. Aufsehen erregt in Wien eine etwas gewundene Petersburger halb-

antliche Meldung, daß die russische Mittheilung über Bulgarien jetzt in Petersburg als unecht bezeichnet wird.

Der Berichterstatter der „Independance Belge“ in Wien meldet aus angeblich sehr guter Quelle, Prinzessin Clementine, die Mutter des Fürsten Ferdinand von Bulgarien, wende ungeheure Summen auf, um eine Kundgebung des bulgarischen Heeres für ihren Sohn Ferdinand und gegen Rußland herbeizuführen. Fürst Ferdinand warte die Kundgebung in Ungarn ab und werde am 14. August, dem Jahrestage seines Regierungsantritts, in Sofia eintreffen. (Köln. Z.)

England.

In Colves speise am Donnerstag der deutsche Kaiser an Bord der „Osborne“ bei dem Prinzen und der Prinzessin von Wales. Nachmittags war eine zahlreiche Gesellschaft von Herren und Damen an Bord der „Hohenzollern“ zu Thee und zwangloser Unterhaltung geladen, wobei die Kapelle der „Hohenzollern“ konzertirte. Freitag Morgen 9 Uhr begab sich der Kaiser an Bord der „Britannia“ des Prinzen von Wales, um die Wettfahrt zu dem vom Kaiser gestifteten Wanderpreis um die ganze Insel herum mitzumachen.

Marokko.

In Tanger sind jetzt vier britische Kriegsschiffe eingetroffen.

Der Madrider „Correo“ glaubt, daß die englisch-spanische Flottendemonstration in Tanger veranlaßt sei durch die Frage über die Errichtung von Konsulaten in Fez. England und Spanien befänden sich hierbei in ungünstiger Lage im Vergleich zu Frankreich, welches das Recht erlangt hätte, in Fez einen Konsul zu bestellen.

Der französische Konsul ist von Tanger nach Fez abgereist.

China.

Ein Telegramm der „Times“ aus Shanghai rath zur Entsendung englischer Truppen nach China. Der Vizekönig habe nicht genug Soldaten, um Verhaftungen vorzunehmen.

Der Pariser „Temps“ sagt in einer Besprechung der Niederwerfungen in China, es sei unmöglich, daß Europa bei derartigen Vorgängen gleichgiltig bleibe. Die Initiative zu Maßnahmen, um Genugthuung zu erlangen, gezieme der Macht, deren Angehörige am meisten betroffen worden sind. Der „Temps“ hofft, die moralische Gemeinschaft Europas werde zu diesem Zwecke hergestellt werden und China rasche Genugthuung geben.

Die Preisvertheilung in der Ausstellung des „Rothten Kreuzes“.

Strasburg, 9. August.

Gestern Abend 6 Uhr hat in der Sonderausstellung des „Rothten Kreuzes“ die Preisvertheilung in Anwesenheit des Bezirkspräsidenten Frhn. v. Freyberg, als Vorsitzender des Preisgerichts, ferner des Geheimraths Munzinger, des Oberstabsarztes Dr. Lieber, des Archivdirektors Professor Dr. Wiegand und des Kanzleiraths Herancourt stattgefunden. Der geschäftsleitende Ausschuß war vertreten durch die Herren Eissen, Hochapfel und Hoff. Außerdem waren anwesend die Mitglieder des großen Ausstellungskomitees und der Ordnungssektion.

Nach einer Ansprache des Präsidenten Frhn. v. Freyberg an die Aussteller, die zahlreich anwesend waren, sowie nach Abstattung des Dankes an das engere Ausstellungskomitee und an die Militärverwaltung wurde zur Vertheilung der Ehrenpreise und Ehrendiplome geschritten. Es erhielt, lt. „Str. P.“ den Ehrenpreis des Kaisers C. Maquet in Heidelberg; die von der

Bei Weihenburg im Gefechte stand das vierte Regiment Der tapferen bayerischen Infanterie, die man mit Achtung nennt!

„Daß Dich die Pest!“ der Hauptmann brummt, „Sol Dich die Schwerenoth!“

Die Ketl schiefen wirklich mir den letzten Turko todt. Wie Fliegen fallen sie da um! es ist nicht auszuliegen, Und ich hätt' so 'nen Heidenhund lebendig naß geru g'sehen!“

„Wenn das nur ist,“ denkt Köhler sich,

„Da is die Sach net schwer!

Geh', Kamerad, halt mir a mal

A biffel mein Gewehr!“

Und durch den Regentregen

Springt er auf die Turkos los,

Packt den Ersten beim Genick

Und sagt: „Kimmst mit Franzos!“

Er hält ihn seinem Hauptmann hin,

Er salutirt und spricht:

„Da hätt' mer Dan! doch verzeih'n!“

Der Schönste is er nicht!“

Soldat Köhler, ein Oberpfälzer, erhielt viele und bedeutende Geldgeschenke für dieses Bravourstück und der Bayernverein in New-York machte ihm die größten Geschenke. Ob dieser Mann noch lebt? — Ebenso in Aller Munde war die bezeichnende Aeußerung eines älteren bayerischen Soldaten gegenüber dem damaligen Heerführer Kronprinzen Friedrich Wilhelm, als Letzterer nach der Schlacht bei Weihenburg das Schlachtfeld bei Weihenburg besichtigte. Der Soldat, dessen Name nicht bekannt wurde, verzehrte nach der Schlacht, auf einem Steinblock sitzend, ein Stück Brod. Der Kronprinz

Vorgänge unbewußt auf den Zügen ausdrücken, zumal in denen eines Schauspielers, dessen Gesichtsmuskeln die Instrumente seiner Wandelbarkeit sind. Seit einiger Zeit bemerkte B. schon, daß ihn ein Mann im Priestergewande von der Seite betrachte, schenkte dem „Ereigniß“ aber weiter keine Aufmerksamkeit. Endlich näherte sich der Gedachte dem Künstler und sagte mit sympathischem Organ: „Ich täusche mich wohl nicht, wenn ich in Ihnen einen Amtsbuder erblicke?“ — Wer wollte die Beweggründe einer momentanen Eingebung kontrolliren? Rasch antwortete der Mime: „Ja wohl, ich bin zuweilen Priester, aber mich leidet's nicht lange in einem Charakter“ — (der Geistliche machte große Augen) — „ich bin heute Pater, morgen Bischof, ja Papst, aber immer nur kurze Zeit“ — (der Geistliche prallte zurück) — „heute Kaiser, morgen Bettler, Offizier, Verräther, Worbrenner“ — (der volle Schreck malte sich in den Zügen des Priesters) — „denn (lächelnd) ich bin Schauspieler!“ Aufatmend, in seiner Seele erleichtert, fällt der „Amtsbuder“ auf einen Stuhl und murmelt: „Gott sei gelobt!“ Er hatte geglaubt, einen Wahnsinnigen angetroffen zu haben. Bald darauf saßen die beiden Herren im eifrigen Kunstgespräch bei einander, wobei sich der Priester als feinsinnig empfindender Mann offenbarte, der an — diese Komödie gern zurückdenken zu wollen erklärte.

Eine Kriegserinnerung. Kurz nach der Schlacht bei Weihenburg, so erzählen die „M. N. N.“, waren in alten Zeitungen die tapferen Thaten der Bayern, die hier zum ersten Male vor dem Feinde standen, rühmlichst erwähnt und insbesondere der Muth des Soldaten Köhler vom 4. Infanterie-Regiment in Poesie und Prosa verherrlicht. Das nachstehende Gedicht dürfte nicht mehr so allgemein bekannt sein:

Kaiserin Auguste Victoria gestiftete große silberne Medaille erhielt Eduard Kimmern in Straßburg und Eduard Sachs in Berlin; die kleine silberne Medaille erhielten Höfel in Ludwigshafen (Württemberg), die Sanitätskolonnen des Männervereins vom Rothen Kreuz zu Montigny-Sablon, des Kriegervereins zu Straßburg und des Männervereins vom Rothen Kreuz zu Forbach; die von der Kaiserin Friedrich gestiftete große silberne Medaille Sanitätskolonne Speyer; die der Königin von Sachsen L. Stromeyer u. Co. in Konstantz; die des Königs von Württemberg Walb und Herlein, hier; die des Großherzogs von Baden Oberstabsarzt Dr. Haase, Berlin; die der Großherzogin von Baden Köhler u. Cie., Heidelberg; die des Großherzogs von Hessen Kurt Kahn, Major a. D., Berlin; die des Fürsten-Stathalters L. u. G. Streisguth, hier; die der Fürstin Hohenlohe-Schillingfürst Ph. Hammerstein, hier. Ehrenploune wurden zuerkannt an: Schneider u. Spig, Marg Lieber, L. Steinthal, Wolff Netter u. Jacobi, J. Lot u. Cie., Apotheker A. Dammron, Karl Schrotz, Estelmann, bannliche Verwaltung des Carola-Bades Kapollskweiser, Dr. med. Wolfermann, Th. Jeremias, Stabsarzt Dr. Pannewitz-Berlin, J. Fischer, Apotheker Hartmann-Neudorf, Wittwe Frits, de Dietrich u. Cie. - Reichshofen, Waggonfabrik Ludwigshafen (Pfalz), Volk u. Wittmer, G. Deuffer, J. Engelmann-Neustadt a. d. S., Rupp u. Koehls, Klein, Schanglin u. Becker-Frauenthal und Sander.

**Nützliche Nachrichten.**

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 28. Juli ds. Jrs. gnädigst geruht, den Professor Friedrich Müller am Realgymnasium in Karlsruhe in gleicher Eigenschaft an die höhere Mädchenschule daselbst, den Oberlehrer Franz Wittner am Realgymnasium in Ettlingen in gleicher Eigenschaft an das Realgymnasium in Karlsruhe zu versetzen, sowie dem Behrantspraktikanten Norbert Weindel von Hemsbach unter Ernennung zum Professor eine etatmäßige Professorenstelle an dem Realgymnasium in Ettlingen zu übertragen.

Durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 30. Juli d. J. ist folgendes bestimmt:

2. Badisches Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110: Dr. Marg, Unterarzt, zum Assistenzarzt 2. Klasse befördert.

4. Bad. Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112: Dr. Greißner, Unterarzt, zum Assistenzarzt 2. Klasse befördert.

Landwehr-Bezirk Mannheim: Fischer, Assistenzarzt 2. Klasse der Reserve, zum Assistenzarzt 1. Klasse befördert.

Landwehr-Bezirk Heidelberg: Hornmuth, Unterarzt der Reserve, zum Assistenzarzt 2. Klasse befördert.

Landwehr-Bezirk Rastatt: Dr. Greß, Assistenzarzt 1. Klasse der Landwehr 1. Aufgebots, zum Stabsarzt befördert.

Landwehr-Bezirk Freiburg: Bartsch, Unterarzt der Reserve, zum Assistenzarzt 2. Klasse befördert.

Durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 3. ds. Mts. ist folgendes bestimmt:

4. Badisches Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112: du Fais, Major, à la suite obigen Regiments und Eisenbahnkommissar, unter Befassung à la suite dieses Regiments und unter Entbindung von dem Kommando zur Dienstleistung bei der Eisenbahnabtheilung des großen Generalstabs, zum Eisenbahnlinienkommissar in Altona ernannt.

**Aus Baden.**

• Zur Landtagswahl. In einer in Eberbach stattgehabten Vertrauensmännerversammlung der dem-

frei. Volkspartei wurde Herr Hauptlehrer M. Häbel in Mannheim einstimmig als Kandidat für die bevorstehende Landtagswahl ernannt.

**Badische Chronik.**

• **Bruchsal, 9. Aug.** Bei dem Magazin-Neubau des Herrn Jemmann nächst der Maschinenfabrik von Schnabel u. Henning fiel gestern Abend ein Balken, der hinaufgezogen werden sollte, von halber Höhe wieder herab und traf zwei Arbeiter Namens Silberbauer und Granitzki. Der eine, der den Schlag in den Nacken bekommen, wurde bewußtlos und lebensgefährlich verletzt auf einer Bahre ins Spital getragen, während der andere, der auf die Brust getroffen war, noch im Stande war, sich eben dahin führen zu lassen. Wen die Schuld an dem Unglück trifft, ist mit Sicherheit noch nicht festgestellt, meint die K. K. 3. Wie uns mitgeteilt wird, soll den Fuhrmann in sofern eine Schuld treffen, als er trotz Zuruf zu halten, dennoch suchte an der Stelle vorbeizufahren.

• **Gandbrücken (N. Bruchsal), 9. Aug.** Bei dem gestern Abend niedergegangenen Gewitter schlug der Blitz in das Delonomiegebäude des Remigius Graf und legte Scheuer und Stallung in Asche. Der verursachte Schaden wird auf etwa 1000 M. veranschlagt.

• **Schwellingen, 9. Aug.** In der heutigen Gemeindevorstellung wurde beschlossen, 200 M. zu den Festlichkeiten am Sedanstage zu bewilligen; ferner jedem hier wohnenden Teilnehmer am Krieg 70—71 (nur Kombattanten) eine Erinnerungsbemünze an einem blauweißen Band (städtische Farben) überreichen zu lassen.

• **Brühl (N. Schwellingen), 9. Aug.** Gestern Abend versammelten sich hier in der Wirtschaft zum „Goldenen Pfingel“ mehrere Bürger zur Bepfechtung einer Bahn-Verbindung von Schifferstadt (Bohr. Pfalz) über Brühl nach Schwellingen-Heidelberg. Die Versammlung war ziemlich besucht und entwickelte reges Interesse. Es ist Jedermanns Wunsch, daß zur Verwirklichung dieses Projectes Schritte gethan werden. Es wurde ein Komitee gebildet, an dessen Spitze Herr Landtagsabgeordneter J. B. Eder steht. Man hofft und wünscht, daß das Bahnkomitee günstige Erfolge erzielt, damit wir Brühler endlich mal von dem Nebel, eine Bahn nicht zu besitzen, befreit werden.

• **Mannheim, 9. Aug.** Ueber einen vorsichtigen Schnellläufer schreibt man einem hiesigen Blatt: Zwischen Schnellläufer Heinrich Faude und Herrn Otto Brandt, Kutschenfahrer bei Gebr. Nöbling, kam gestern Abend folgende originelle Wette zum Austrag. Faude wollte die Tour von der Wirtschaft zur Mählau 68, 28 nach Käferthal in derselben Zeit zu Fuß zurücklegen, als Brandt per Zweirad. Punkt 9 Uhr wurde gestartet. Während Brandt bald aus dem Gesichtskreise entwichen war, blieb Faude noch längere Zeit sichtbar. Brandt war 9 Uhr 15 Min. in Käferthal, raselte dort 2 Minuten und traf in der Wirtschaft zur Mählau 9 Uhr 40 Min. wieder ein. Vom Schnellläufer Faude, der vorher so siegesbewußte Sprüche klopfte, sehte dagegen bis 12 Uhr jede Spur. Man begab sich deshalb, einen Unfall befürchtend, auf die Suche und fand ihn schließlich — friedlich schlummend in seinem Bette. Er hatte, seinen Irrthum einsehend, den ungleichen Kampf an der Redarbrücke aufgegeben und stöhnte nun, daß ihn der Spatz 3 Mark koste.

• **Mannheim, 9. Aug.** Der 8. Kongreß des Verbandes freier Vereinigungen selbstständiger Barbier, Friseur und Perückenmacher Deutschlands wählte Hannover als Vorort des nächsten Kongresses.

• **Dossenheim (N. Heidelberg), 9. Aug.** Unser Krieger-Denkmal soll am 18. August enthüllt, feierlich eingeweiht und der Gemeinde übergeben werden. Das Fundament ist bereits erstellt. Das Denkmal selbst kommt auf dem Friedhof hart an der Straße zu stehen. Bildhauer Sommer ist gegenwärtig mit dem Einbauen der Namen der am Kriege theilgenommenen Soldaten beschäftigt.

• **Wertheim, 9. Aug.** Die Direktion der Aktien-Gesellschaft „Mainkette“ gibt bekannt, daß ihr vom bayer. Staatsministerium die Genehmigung zur Betriebsführung auf der Strecke Hirschardt-Bohr für 1895—1901 erteilt wurde unter der Bedingung, daß sie für allen Schaden aufzukommen hat, welcher durch nachweisbares Verschulden der Ketteneschleppschiff-

führung anderen Fahrzeugen oder sonstigen Objekten zugehen würde. Ferner ist sie verpflichtet, zunächst wöchentlich mindestens 3—4 Fahrten zwischen Mchaffenburg und Stadtprojetten und wöchentlich mindestens eine Fahrt zwischen Mchaffenburg resp. Stadtprojetten und Bohr auszuführen.

• **Wertheim, 9. Aug.** Gestern Abend halb nach 7 Uhr traf der neue Ketten-Dampfer auf seiner ersten Fahrt von Mchaffenburg nach Bohr hier ein, begrüßt von einer jubelnden Menschenmenge an beiden Ufern des Mains. Der Dampfer war mit badischen, hessischen und bayerischen Fahnen reich besetzt, ebenso auch fast sämtliche Gebäude den Main und die Tauber entlang. Eine Deputation des Gemeinderaths und der Handelskammer war demselben um 8 Uhr in einem ebenfalls besetzten Schiffe entgegengefahren und kam bis nahe an Fehrenbach, 3 Stunden unterhalb Wertheim, woselbst wie in dem nahen Reistenhausen die Schuljugend mit Musik sich aufgestellt hatte. Als der Dampfer an Wassenheid, eine Viertelstunde unterhalb Wertheim, war, gaben Böllerschüsse von dem Schiffe aus das Zeichen der nahen Ankunft, welche von den Ufern des Mains von der Stadt erwidert wurden; auch die angehängten drei großen besetzten Schiffe, sowie das alte Schloß und mehrere Häuser von Kreuzwertheim, wie auch das fürstliche Schloß, hatten Fahnenjuchend angelegt, so daß das Ganze einen imposanten und recht feierlichen Eindruck erzeugte. Abends war gemeinschaftliches Bankett im nahen Gasthaus „zum Schwan“. Heute früh halb 8 Uhr trat der Ketten-Dampfer seine Weiterfahrt mainaufwärts an und löste beim Abfahren noch drei Böllerschüsse.

• **Tauberbischofsheim, 9. Aug.** Die Typhus-epidemie ist erloschen. Die letzten Melodeszenden sind geheilt. Leider ist es nicht gelungen, die Hochdruckwasserleitung zur Einführung zu bringen, und doch wäre dies das einzige Mittel, die Krankheit fern zu halten, die dem verdorbenen Wasser der tiefliegenden Stadttheile zugeschrieben wird.

• **Forsheim, 9. Aug.** Eine unangenehme Lebererkrankung wurde einem Bewohner der Bleichstraße zu Theil. Derselbe kam jüngst spät Abends nach Hause mit dem einzigen Wunsch, sich so bald als möglich niederzuliegen. Aber welche Enttäuschung. Sein Bett war verschwunden. Es war gestohlen worden! Auch ein Paar Glacehandschuhe, eine Kravatte und der beim Karlsruher Sängerfest benutzte schöne Zylinderhut fehlten. Der freche Dieb konnte noch nicht ermittelt werden.

• **Baden, 9. Aug.** Am 24. Oktober d. J. werden es 25 Jahre, daß das hiesige Gymnasium eröffnet worden ist. Einige frühere Schüler der Anstalt haben sich zusammengethan und glauben, diesen Tag nicht vorübergehen lassen zu dürfen, ohne dem Gymnasium ein Zeichen der Erinnerung zu widmen. Zu diesem Behufe wird an die früheren Schüler, soweit sich deren Aufenthalt ermitteln ließ, gegenwärtig ein Aufruf zur Theilnahme an einer Stiftung versandt. Welcher Art diese Stiftung werden soll, hängt zunächst von dem Umfang der Theilnahme ab. Eventuelle Beiträge sind an Herrn Emil Meyer einzusenden. Endgiltige Beschlußfassung ist einer späteren Versammlung der Theilgenommenen vorbehalten. (B. W.)

• **Serbolsheim (N. Emmendingen), 9. Aug.** Bei der bisherigen günstigen Witterung ist der Bau unserer Wasserleitung bedeutend vorgeschritten, so daß in Aussicht steht, daß derselbe, wenn nicht besondere Hindernisse eintreten, bis Anfangs November l. J. bereits fertig oder beendigt sein wird. Die italienischen Arbeiter, welche hier bei dem Bau in ziemlich beträchtlicher Zahl beschäftigt sind, zeigen aber auch großen Fleiß und eine außerordentliche Ausdauer bei ihrem nicht leichten, ja oft sehr mühsamen und der Gesundheit nicht besonders zuträglichen Geschäft. Nebenbei leben dieselben, wenigstens zum größten Theil, sehr einfach und sparsam. Morgens genießen sie Suppe, Mittags wieder eine Suppe, in Reis oder Macaroni bestehend, nebst einem Stückchen Fleisch und Brod; Abends wieder eine Suppe. Nach geschwehener Tagesarbeit, also am Abend, sind sie gewöhnlich trotz ihrer anstrengenden Arbeit und körperlichen Lebensweise ganz fröhlich und heiter. Damit die Wasserleitung dahier gut und zur Zufriedenheit der Gemeinde hergestellt wird, sind einige tüchtige, technisch ausgebildete Beamte nebst mehreren ebenfalls mit guten Kenntnissen versehenen Aufsehern angestellt. Man freut sich dahier allgemein, recht bald ein gesundes und reines Koch- und Trinkwasser zu erhalten. (Weg. 3.)

• **Freiburg, 9. Aug.** Nicht uninteressant dürfte den Lesern Ihres Blattes, das von Freiburg alles Wissenswerthe berichtet, die Notiz sein, daß sich letzte Woche hier eine höhere Persönlichkeit aufhielt, welche zum ersten Male Deutschland betrat und speziell Freiburg aufsuchte, um zwei Tage hier zu verweilen: es war dies Sr. Erzlegung der türkische Pascha Tito Hölstyan nebst Gemahlin. Derselbe nahm im „Jähringer Hof“ Wohnung und beabsichtigte, der weltbekannten Drechselefabrik M. Welte u. Söhne einen Besuch zu machen, um für das von dieser Fabrik vor einigen Jahren bezogene große Orchesterion persönlich eine Anzahl Notenrollen verschiedener ihn ansprechender größerer Musikstücke zu wählen. Genaunter Herr kannte Herrn Berthold Welte, der ihm in Alexandria, wo Pascha Hölstyan Befestigungen hat, das gekaufte Musikwerk selbst aufstellte; und diese Bekanntschaft hat sich nun noch mehr befestigt und gewissermaßen auf Freiburg übertragen; denn Herr Welte vermochte Pascha Hölstyan zu bestimmen, Freiburg mit seiner Umgebung zu besichtigen, worüber der hohe Herr, welcher zum Christenthum übergetreten ist, mit seiner Gemahlin, einer Französin, so bescheidig war, daß er seine sonst stets fest bestimmte Zeit für Freiburg auf sechs Tage ausdehnte, ja sogar in Aussicht stellte, wiederzukommen. So besuchte Pascha Hölstyan genannte Fabrik täglich, mitunter zwei Mal, und fuhr darauf unter Führung des Herrn Welte in die Umgebung Freiburgs. In der Bevölkerung, soweit sie von dem Besuche „Wind“ hatte, wurde bereits von dem märchenhaften Reichthum dieses Herrn gesprochen, der Hunderttausende am kleinen Finger trüge — sei dem, wie ihm wolle, recht wünschenswerth wäre es doch vom wirtschaftlichen Standpunkt, wenn solche Persönlichkeiten, die Unsummen nach Paris tragen, mehr und mehr ihren Weg nach Deutschland nehmen würden, gleichviel wohin. Solche Bekanntschaften führen zu

dem an den Mann heran und betrachtete dessen vom Pulverrauch geschwärztes Gesicht, worauf er in seiner leutseligen Art bemerkte: „Brav habt Ihr Bayern Euch gehalten! Ich bin stolz darauf, Euer Oberbefehlshaber zu sein!“ Im Momente stand der Soldat in Achtung und erwiderte: „Ja! Hoheit, königliche! Hält'n Sie uns g'lährt anno Sechsheszig, da hält'n's g'schlagt, wie mer die Malefizpreuß'n aus'a g'stampert hält'n! Der Kronprinz lachte gerade hinaus, gab dem Mann ein Geschenk und meinte: „Nun! es ist so auch recht!“

**Bücherschau.**

Dem Ausland Rechnung tragend, daß immer mehr Engländer und Amerikaner Deutschland bereisen, oder sich, wie in Berlin, Dresden, Hannover, Wiesbaden, Heidelberg, Karlsruhe, Freiburg, Baden u. a. D. dauernd ansiedeln und Fremdenkolonien bilden, ist soeben im Verlag und unter Redaktion von Miss Linda M. Pruffing in Wiesbaden eine neue Zeitschrift unter dem Titel: „The Union; A semi-monthly Journal for English and Americans in Germany“ erschienen. Sie hat den dankenswerthen Zweck, unseren Stammesvettern von „jenseits des Wassers“ die Kenntniß von Land und Leuten in Deutschland zu vermitteln, das Verständniß für unsere Kultur und unsere Einrichtungen zu fördern und somit zur Festigung der internationalen Freundschaft beizutragen. Andererseits werden aber auch englische und amerikanische Verhältnisse behandelt. Die vorliegende Nummer beweist, daß die Redaktion ihr schönes Ziel auf dem richtigen Wege zu verfolgen strebt. Da finden wir elegant geschriebene Briefe, Klauereien aus Wiesbaden, Frankfurt a. M., Dresden und London, eine höchst interessante Abhandlung von W. F. Brand

über das Neuter'sche Telegraphenbureau, einen beachtenswerthen Aufsatz über Rheinische Industrien, Beschreibung des großen Rades in West-Mexington, eine kurze Skizze Theodore Thomas', den bekannten deutsch-amerikanischen Kapellmeister, Uebersetzung von Freiligrath's „O lieb so lang Du lieben kannst“ u. A. Eine Anzahl kleiner Notizen aus dem Frauenleben und sonstige, wissenschaftliche Mittheilungen vervollständigen das auch typographisch ausgestattete Heft, das als wirkungsvolle Lesezeichnung einen Normannen auf seinem Drachenschiff zeigt. Wir wünschen dem schönen Unternehmen, das auch für englisch lesende Deutsche eine zweckmäßige Lektüre bildet, ein fröhliches Gedeihen.

„Dustende Blätter“. Bei Beginn eines neuen Quartals möchten wir unsere stenographiekundigen Leser auf das seit Jahresfrist in München erscheinende illustrierte stenogr. Wochblatt „Dustende Blätter“ (System Gabelsberger) aufmerksam gemacht und es denselben zu einem Abonnement warmstens empfohlen haben. Es ist diese Zeitschrift ob des reichhaltigen, tabellösen Textes und überraschend schönen Bilder Schmuckes wirklich der Unterstützung werth und Jedermann, der sich für die Gabelsberger'sche Stenographie interessiert, findet in diesem Blatte ein ebenso gebiegenes Unterhaltungs- als Fortbildungsmittel. Besonders hervorzuheben zu werden verdient, daß daselbst nicht wie die stenogr. Fachblätter auf autographischem, sondern auf zintographischem Wege hergestellt und auf der Buchdruckpresse gedruckt wird, ein Verfahren, das eine Garantie bietet für überaus exakte und saubere Darstellung des Inhalts. Wir hegen den Wunsch, daß die wirklich sehr empfehlenswerthe Zeitschrift reichsten Absatz finde. Probe-Nummern versendet die Verlagsbuchhandlung von Otto Landsmann u. Co. in München.

Verbindungen, zum wirtschaftlichen Aufschwung, den wir in anderen Ländern noch so sehr bedürfen. Pascha Göltschan machte auch einige größere Bestellungen in der Pumpenfabrik von Wilhelm Bederte hier, Thatsachen, die weitere Früchte tragen werden. Am Freitag reiste die türkische Erzdelegation von hier nach Genf ab.

E. Freiburg i. Br., 9. Aug. Im Monat Juli wurden bei der hiesigen Allgemeinen Arbeits-Nachweis-Anstalt insgesamt 1281 Vermittlungsgesuche eingetragen, wovon 1012 oder 79 Proz. befriedigt werden konnten (gegen 832 bzw. 641 oder 77 Proz. im entsprechenden Monat des Vorjahres). Die Zahl 1012 der befriedigten Gesuche setzt sich zusammen aus 485 solchen von Arbeitgebern und 527 solchen von Arbeitnehmern. Von letzteren waren 400 männliche und 127 weibliche Personen. — Die Freiburger Anstalt wird auch in diesem Jahre sich bemühen, den im Spätjahr zur Entlassung kommenden Reservisten geeignete Arbeitsstellen zu besorgen; an die Herren Arbeitgeber, die auf solche Arbeitskräfte reflektieren, ergeht daher heute schon das Ansuchen, ihre frei werdenden Stellen frühzeitig bei der Anstalt anzumelden.

Freiburg, 9. Aug. Der zweite Redakteur der „Presse“, Ernst Reibhart, ist 31 Jahre alt, nach längerem, schmerzhaftem Leiden in der chirurgischen Klinik in Heidelberg gestorben.

Freiburg, 9. Aug. Ein 76 Jahre alter Pfälzer hier selbst machte seinem Leben durch Erhängen in seiner Wohnung ein Ende.

Freiburg, 9. Aug. Nachdem, wie mitgeteilt, bereits der Mechaniker Eligius Hummel unter dem Verdacht der Falschmünzerei verhaftet worden, wurde am Mittwoch lt. „R. Z.“ auch der Mechaniker Hubert Hummel, ein Bruder des Eligius, sammt seiner Frau wegen des gleichen Verdachts verhaftet und ins Erberger Amtsgefängnis eingeliefert. Die falschen Münzen, welche sie an verschiedenen Orten, z. B. auch beim Bundeskriegsfest ausgaben oder auszugeben versuchten, sind schlecht in der Prägung, haben keinen Klang und läßt sich schmutzig an.

Bonnard, 9. Aug. Der gekrönte Viehmarkt war mit 115 Stück Hornvieh und 120 Stück Schweinen besetzt. Der Handel mit Hornvieh war nicht besonders lebhaft, doch blieben die Preise auf der Höhe stehen. Schweine waren begehrt und wurden bereits sämtliche aufgeführten verkauft. (B. N.)

Horsheim (A. Waldshut), 9. Aug. Ein seit vorgestern vermisstes zwei Jahre altes Söhnchen der Mina Wunsch, nach dem die ganze Nacht gesucht wurde, wurde erst gestern Morgen früh durch die Mutter in der Wutach, ob des Wehres der Mühle und der Fabrik von Oberlauchringen, etwa 20 Minuten unterhalb Horsheim aufgefunden. Das Kind muß in einem unbewachten Augenblick am oberen Ende unseres Ortes in den Fabrikanal gefallen und vom Wasser durch diesen in die Wutach getrieben worden sein. Die Mutter arbeitete in der Fabrik in Oberlauchringen und war nicht zu Hause. Der von diesem Unglück betroffenen Mutter und Familie wird allgemeines Mitgefühl der Trauer entgegengebracht.

Aus den Nachbarländern.

Lampertshausen, 8. Aug. Gestern wurde der verunglückte Fabrikarbeiter Ubrig zu Grabe getragen, wobei ihm eine sehr große Anzahl Arbeitsgenossen und anderer Leidtragender das letzte Geleit gaben. Der Verstorbene war der einzige Sohn seiner betagten Eltern, die er in nachsichtsvoller Weise unterstützte. Noch bis vor einer Woche arbeitete er in einem minder gefährlichen Betriebe der Miskin-Fabrik Waldshut. Um seine Eltern wirksamer unterstützen zu können, bewarb er sich um einen Arbeitsposten in der chemischen Abteilung, da für einen solchen ein höherer Lohn angelehrt war. Dieses löbliche Bestreben sollte er schon wenige Tage darauf mit dem Tode büßen. — In dem Verlaufe des zweiten Verunglückten, Martin Kling, ist erfreulicherweise eine anhaltende Besserung eingetreten. Außer den beiden Verunglückten sollen, lt. „R. B. Z.“, vier auf derselben Fabrik beschäftigte Arbeiter von Waldshut und Sandhofen unter den gleichen Vergiftungsanzeichen erkrankt und zwei von diesen bereits gestorben sein. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist die Vergiftung durch Arsenik (Arsenwasserstoff) erfolgt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 10. Aug.

Ein Schreiben der Großherzogin. Die „Frauenvereins-Zeitung“ vom 1. d. Mts. enthält folgendes Schreiben S. R. H. der Großherzogin: „Es ist mein Wunsch, daß in diesen Tagen, da vor 25 Jahren unsere gemeinsame Hilfs-thätigkeit aufgerufen wurde und zur raschen Entwicklung gelangte, um sich in immer fester werdender Organisation während der ganzen Kriegszeit und über deren Dauer hinaus segensreich zu erweisen, ein Wort dankbarer Erinnerung alle diejenigen Frauen Badens erreiche, die damals so freudig und willig die mannigfaltigen Aufgaben übernahmen. Unvergessen steht in den Herzen derjenigen, die damals mitwirkten, die Zeit der Sorge, welche uns alle vereinigte, da, erst in unmittelbarer Nähe und dann in weiterer Ferne, die Kämpfe sich vollzogen, die sieghaft bestanden, unserem Vaterlande den Frieden errangen, dessen wir uns in Dankbarkeit freuen dürfen. Unvergessen ist in meinem Herzen die Opferwilligkeit, Hingebung und Schaffensfreudigkeit, welche, alle Schichten der Bevölkerung durchdringend, in der Thätigkeit unseres badischen Hilfsvereins seinen erhabendsten Ausdruck fand. Unvergessen seien die Vielen, die damals mitwirkend, bereits heimgegangen sind. Mein Blick wendet sich in tiefer Bewegung auf das erhabene Bild meiner in Gott ruhenden Mutter, welche uns Allen voran leuchtend, bis zu ihrem Lebensende unserem Verein gütige und weise Ratsgeberin blieb. Ich möchte hier mit diesem kurzen Worte an alle Mitglieder der damals thätigen Hilfsvereine meinen tief empfundenen Dank sagen für die unaussprechlich meinem Herzen eingetragten

Erfahrungen jener großen Zeit, einer Liebesthätigkeit, deren segensreiche Folgen uns zu der so weit verbreiteten Vereins-wirksamkeit geführt und geleitet hat, der Gott auch ferner seinen Segen bewahren wolle. St. Blasien, 27. Juli 1895. Luise.“

Schm. Mittheilungen aus der Stadtraths-Sitzung vom 9. August. Der Gemeinderath von Weiertheim hat sich vorbehaltlich der Ertheilung der Genehmigung durch die groß-Staatsbehörde zu Abtretung des Gemarkungsrechts von 16 Hektar 44 Ar 80 Quadratmeter Gelände der Gewanne Großgewann, weißes Kreuz, Schard, Mittelfeld und Grund an die Stadtgemeinde Karlsruhe bereit erklärt, nach dem die beteiligten Grundstückbesitzer Einwendungen gegen die Gemarkungsübertragung nicht erhoben haben. Die von Weiertheim gestellten Bedingungen: 1. Zahlung einer einmaligen Entschädigung an die Gemeinde Weiertheim von 500 M. und 2. Tragung der durch den Gemarkungsübergang entstehenden Kosten von der Stadtgemeinde Karlsruhe werden angenommen. — Das Ortsstatut über die Quartier- und Naturalleistungen im Frieden soll abgeändert werden. Hierwegen erfolgt Vorlage an den Bürgerausschuß. — Der erste Buchhalter der Stadt-kasse Schütz wird zum Oberbuchhalter, der Buchhalter Weiß zum ersten Buchhalter und der erste Gehilfe Bögele zum Buchhalter ernannt. — Beim Bürgerausschuß soll die Ein-reichung der Kassierstelle bei der städt. Pflandleibkasse in die 2. Gehaltsklasse beantragt werden. — Die Stelle eines Hilfs-lehrers für Gyps- und Honnoblentzen an der Gewerbeschule soll zur Vererbung ausgeschrieben werden. — Dergleichen die Stelle eines Dieners am Friedrichsschulhaus. — Die Her-stellung von Straßenfäden im Bezirk südlich der Nebenius-straße wird der Firma Dyckerhoff & Widmann übertragen. — Die öffentliche Beleuchtung des Wegs durch das Sallenwäldchen von der Etklingerstraße bis zur Thiergartenbrücke soll durch Aufstellen weiterer Laternen verbessert werden. Gleichzeitig soll eine Gasdröhnenabzweigung im Stadtpark von der Stadtgartenbrücke nach dem Schwarzwaldhaus hergestellt werden, damit der Weg dahin bei besonderen Anlässen beleuchtet werden kann. Die Mittel für Einführung der Gas-beleuchtung auf dem freien Weg und dem Thiergartenweg bis zur Thiergartenbrücke, betragen 3600 M., sollen in den 1896er Voranschlag eingestellt werden. — Im städtischen Krankenhaus betrug im Monat Juli der höchste Krankenstand 189 und der niederste 163 Personen. — Eine Anzahl Reklamabilder wurden von der Accidenzdruckerei Leopold Berg u. er für die im städt. Archiv anzulegende Sammlung überlassen, wofür gedankt wird.

Aus Anlaß der bevorstehenden militärischen Herbstübungen dürfte ein Hinweis auf die Mäanderv-Po-sitionen willkommen sein. Die Sendungen an Mäanderv-Truppen bedürfen, um auf schnellstem Wege in die Hände des Empfängers zu gelangen, einer genauen Aufschrift, welche neben Vor- und Zunamen des Empfängers dessen Dienstgrad und Truppenteil (Regiment, Bataillon, Kompanie, Eskadron, Batterie, Kolonne etc.) enthält. Von besonderer Wichtigkeit dabei ist die Bezeichnung des festen Garnisonsortes des Vorgesetzten. Zweckmäßig ist die Verwendung von Brief-schlägen mit entsprechendem Vordruck, wie solche bei den Postanstalten und Landpostboten käuflich zu haben sind. Zu Postanweisungen an die im Mäanderv befindlichen Personen sind ausschließlich Kartenformulare zu verwenden.

Das königliche Proviant-Amt in Karlsruhe zahlt gegenwärtig für 1 Ztr. Hen 2 M. bis 2 M. 10 Pfg., für 1 Ztr. Roggenrichtstroh 1 M. 80 Pfg. Die Lieferung hat frei bis zum Magazin stattzufinden.

In dem süddeutschen Athletenfest in Neustadt a. G. hat sich die „Badenia“ in Karlsruhe nun auch angemeldet. Weiter haben sich aus Baden noch nachträglich angemeldet: der Athletenklub Hirsch und der Athletenklub Freiburg. Ehrengaben wurden zu dem Fest aus Baden gestiftet von dem Athletenklub Mannheim (Schwefinger Vorklub) eine Standuhr, Athletenklub Mühlheim ein Trinkhorn mit silbernen Unterfaß, Athletenklub Mannheim I. ein silbernes Eßbesteck, Athletenklub Pforzheim einen Bierkrug. Weitere Ehrengaben sind angemeldet von den Vereinen Weinheim, Eppelheim, Friesenheim, Neckarau u. A.

Die neue Standarte des badischen Trainvereins. Unter den vier Fahnen, die am Badischen Kriegertag ihre Weihe erhielten, befand sich auch die neue Standarte des „badischen Trainvereins“. Die Standarte ist in Berlin von der Firma Wessert u. Ketschbeck gefertigt worden und in ihrer Ausführung ein Kunstwerk. Das Hauptverdienst, daß der Verein jetzt im Besitze derselben ist, gebührt seinem Mitglied Herrn Professor Sagel, der in uneigennützigster Weise für den Verein wirkte. Der Grund der Standarte, die mit Gold-schraffen eingefast ist, ist in den badischen Farben gehalten. Auf der einen Seite befindet sich das Eisener Kreuz, in der Mitte und als deutsches Wahrzeichen ein Vorderkranz, die Eden zieren Fruchtähren als Symbole der Proviantkolonne, das Eisener Kreuz symbolisiert das Sanitätswesen und Wils-trahnen den Feldtelegraph. Außerdem zeigt diese Seite noch das Karlsruher Stadtwappen. Die andere Seite trägt das badische Wappen und in einer rothbraunen Schleife mit Eisen-laub die Aufschrift „Badischer Train-Verein“ und die Widmung „Mit Gott für Fürst und Vaterland“, darunter das Gründungs-Datum 17. Februar 1893. Die Fahnenstange ziert ein prächtiger Reichsadler und zwei große Goldquasten. Die Fahnen-stange unterscheidet sich von den üblichen durch allerhöchst aus-sehende Naturfarbe. Die Standarte erhielt auf ihrem Trans-port hierher vom Bruderverein eben. Kameraden des Train in Berlin einen äußerst schmuckvollen Nagel mit Reichsadler und Eisener Kreuz mit der weiteren Aufschrift: „Eid, Treu und Ehr Bergesest nimmermehr, 4. August 1895“, und einen weiteren hübschen Nagel mit folgenden Worten: „Gewidmet vom Verein eben. Kameraden des Train, Magdeburg 4. 8. 95.“ Das Fahnenbandel für den Standartenführer, zwei Schärpen für die beiden Fähnriche und eine für den Vorstand mußten extra aus feinstem Moiréseide in schönem Weißschuß ange-fertigt werden und sind das Vereinszeichen (Wappen), Rosetten und Goldschraffen darauf angebracht. Es sei uns ge-

stattet, hier die Namen der jungen Damen, welche in schmuckem Festkleide und beforirt mit den Vereinszeichen am Festtage die Standarte umgaben, anzuführen; es waren Fräulein Marie Prest, Erna Janzen, Luise Keller, Ida Landwehr, Pauline Mühlbacher, Emilie und Minna Ott, Miß Schramm, Elise Schramm, Bera Schramm, Martha Schuppin, Klara Wittmann. Auf dem Rondellplatz bei Mayer u. Co. ist zur Zeit die Standarte, ebenso ein prächtiges Album mit den Bildnissen vieler Kameraden und ein wertvolles Ordensbüchlein auf einige Tage ausgestellt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 9. Aug. Geh. Rath Dr. Reuleaux, Pro-fessor an der technischen Hochschule zu Charlottenburg, hat sich für das Winterhalbjahr aus Gesundheitsrücksichten beurlauben lassen. Es hat den Anschein, als beachtliche Geh. Rath Reuleaux sich überhaupt von der akademischen Thätigkeit zurückziehen.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse. An der gestrigen Börse waren Pfälzische Pant.-Aktien zu 140.80 und Rosters Pant.-Aktien zu 124.80 im Verkehr. Wir notirten noch: Sinner Brauerei-Aktien 260 G. Mannheimer Summi- und Asbest-Aktien 128 Pf. Eichbaum-Brauerei-Aktien 156.50 G. 157 Pf.

Mannheimer Getreidebörse. Bei schwacher Betheiligung blieben Weizenpreise gut behauptet, während übrige Artikel ohne Theilnahme verkehrten.

Mannheim, 9. August. Weizen per März 1896 15.20 per November 1895 14.80, Roggen per März 1896 12.50 per November 1895 12.25, Hafer per März 1896 12.50, per November 1895 12.20, Mais per März 1896 11.80, per Nov. 1895 11.00.

Erfindungsliste für Baden.

Mitgeteilt von dem Patentbureau C. Meyer, Karlsruhe. (Auskünfte ohne Nachfragen werden den Abonnenten dieser Zeitung bei Einreichung der Frankatur gratis ertheilt.)

Patent-Anmeldungen.

Nr. 9496. Verfahren zur Reinigung von Saccharin. Von Dr. H. Rüdiger in Karlsruhe, Durlacherallee 26. Vom 26. April 1895.

Gebrauchsmuster-Eintragen.

Nr. 43,609. Destillirvorrichtung für ätherische Oele mit auf den verlängerten Tragfüßen über der Destillirblase befestigtem Kondensator und Trag-Rostsol für die Florentiner Flasche an einer Säulenverlängerung. Von G. J. Märkle in Pforzheim. Vom 21. Juni 1895.

Nr. 43,611. Insuperapparat mit konstantem Niveau für Apotheken, mit aus zwei gedrückten Theilen zusammen-gesetztem Oertheil und drei Abzugsanläßen für die Ver-brennungsgase im Untergefäß. Von G. J. Märkle in Pforz-heim. Vom 24. Juni 1895.

Nr. 43,671. Durch einen gefärbten Gummistreifen in der Wandung kenntlich gemachter Gummischlauch. Von der Mannheimer Gummi- und Guttapercha- und Asbest-Fabrik in Mannheim. Vom 26. Juni 1895.

Nr. 43,739. Verschläge für Beckenhochlagerung, aus zwei mit einander gelenkig verbundenen, in geeignetem Winkel fest-stellbaren und Klammern zur Aufnahme von Ober- und Unterschenkel tragenden Schienen, mit Vorrichtung zum Be-festigen an einem Tisch. Von Dr. Rudolf Zilles in Baden-Baden. Vom 10. Juli 1895.

Nr. 43,742. Schürschuß, dessen Schur durch ge-schlossene Oefen geführt ist, und im angezogenen Zustande durch eine Klemme festgehalten wird. Von Franz Blas in Schwetzingen. Vom 11. Juli 1895.

Offene Stellen.

Erledigte Stellen für Militärantwörter

(Deute mit Civilversorgungsschein).

14. Armeekorps. (Nachdruck verboten.)

Sandrießträger auf 1. Oktober bei Kaiserl. Post-agentur Bloßheim. 6 Monate Probezeit. Anstellung auf Kündigung. 200 M. Ration kann durch Gehaltsabzüge ge-bildet werden. 650 M. Gehalt und 60 M. Wohnungsgeld-zuschuß jährlich. Das Gehalt steigt bis 900 M. jährlich. Bewerbungen sind an die Kaiserl. Ober-Postdirektion in Stras-burg (Elsaß) zu richten.

Vermischtes.

Berlin, 9. Aug. Die „Kreuztg.“ meldet: Anlässlich des am 19. August auf dem Tempelhofer Felde stattfindenden Appells der Kriegervereine sind die Staats-institute angewiesen, ihren Arbeitern, sofern sie Kom-battanten sind, den Tag frei zu geben ohne Lohn-fürzung.

Bonn a. Rh., 9. Aug. Ein hiesiger Schuhmacher-geselle, welcher in Köln eine Erbschaft von 1000 M. er-boden hatte, stieg in der letzten Nacht bei der Rückfahrt mit einem auf die 3. Klasse lautenden Billet in ein Coupe 2. Klasse. Als ihm bei der Revision der Fahrkarte 6 M. Strafe angedroht wurden, sprang er in der Nähe von Bonn aus dem in Bewegung befindlichen Zuge und stürzte so un-glücklich, daß er sofort todt war.

Schiffskerkennung (Tirol). 9. Aug. Die von der Frank-furter Alpenvereins-Sektion erbaute Kapelle „Maria im Schnee“ wurde am 6. August bei prächtlichem Wetter und zahlreicher Theilnehmung aus dem ganzen Ober-innthal feierlich eingeweiht. Herr Dekan Bernhaid von Penz nahm unter Assistenz von drei Geistlichen die kirchliche Weihe vor. Auf den Stufen der mit sehenswerthen Holz-schnitzarbeiten ausgestatteten Kapelle wurden darauf von dem Präsidenten der Frankfurter Alpenvereins-Sektion, Herrn Dr. Peter sen, von dem Zentralauschmittglied des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins, Herrn v. Schmid aus Graz, und Vertretern der Gemeinden Ansprachen gehalten,

worauf ein Essen von 150 Personen im Freien auf dem herrlich gelegenen und reich geschmückten Plage bei dem Gepatschhause folgte. Das 16 Mann starke Musikkorps von Raunertal unterstützte die gehobene Stimmung bei dem Feste. (H. 3.)

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 10. Aug. Die Verhandlungen der Deutschen mit der marokkanischen Regierung wegen der für die Ermordung des Deutschen Kockiroh zu gewährenden Genugthuung werden, wie die „National-Zeitung“ von wohlunterrichteter Seite mittheilt, bereits in den nächsten Tagen zu einem befriedigenden Abschluß gelangen. Der Auszahlung der Entschädigungssumme von einer Viertelmillion Francs steht nur noch die Erledigung einiger kleinen Einzelheiten entgegen.

Berlin, 10. Aug. Die „Staatsbürger-Zeitung“ meldet aus Hannover: Die wegen Meineids am 9. März zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilte Frau Schmitz (im „Fall Leuf“) ist gestern begnadigt worden.

Berlin, 10. Aug. Der Berliner Magistrat beabsichtigt, den diesjährigen Sedanstag besonders feierlich zu begehen und zu dem Zweck einen Kredit von 50,000 M. auszuwerfen. Auf Montag ist hierfür eine Verathung in außerordentlicher Sitzung angesetzt.

Rattowitz, 10. Aug. Mehrere Häuser der Deuthener Straße in Königshütte haben durch Abbau der Gräfin Laura-Grube bedenkliche Risse und Sprünge erhalten. Die Bergwerks-Direktion wird sofort eine Besichtigung derselben vornehmen lassen.

Machen, 10. Aug. Wie es heißt, soll auch gegen den Rektor Overbeck von der Anstalt Marienberg ein gerichtliches Verfahren schweben. Es wird gegenwärtig Untersuchung angestellt, ob die körperlichen Mißhandlungen der Pflanzlinge unter seiner Leitung vorgenommen wurden.

Wien, 10. Aug. Fürst Ferdinand von Bulgarien traf gestern, von Schloß Ebenthal kommend, hier ein. Seine Abreise mit der Fürstin Luise und dem Prinzen Boris ist auf Montag Abend angesetzt.

Budapest, 10. Aug. Die Polizei verhaftete den Besitzer des hiesigen Hotels „zum goldenen Adler“, Michael Sombor, dessen Frau und Schwager, welche dringend verdächtig sind, im Jahre 1884 auf dem hiesigen Postamt 284,000 Gulden gestohlen zu haben.

Budapest, 10. Aug. Der Zuzug der Teilnehmer zu dem hier stattfindenden Nationalitätenkongreß ist außerordentlich stark. Die Meisten kommen in Nationaltracht.

Sofia, 10. Aug. Nach verlässlichen Informationen hat am letzten Sonntag eine Bande von 60 Mann heimlich die Grenze des Küstendiler Bezirks überschritten. Sie stieß dabei auf türkische Truppen, welche sie auf bulgarisches Gebiet zurückwarfen. Hier wurden die Auführer von zwei Kompagnien erwischt und in das Innere des Landes zurückgeschickt.

Paris, 10. Aug. Eine Versammlung von Franc-tireurs aus dem Jahre 1870 beschloß, als Gegenleistung gegen die deutschen Jubiläums-Siegesfeiern eine Gedenkfeier zur Erinnerung an die Vertheidigung von Chateaudun zu veranstalten.

Familiennachrichten.

Todesfälle: 7. Aug. Julius Wiedenbach, Korpsdiener, ein Gemann, 68 Jahre alt. — Rosine Pring, 80 Jahre alt, Wittve des Schmieds Friedrich Pring. 8. Ludwig, 3 Jahre alt, Vater Franz Mayer, Kesselschmied. — Elise Rob, Privatiere, ledig, 44 Jahre alt.

D.B.H. Witterungsbericht.

Vorausichtliche Witterung: Bei wechselnder Bewölkung etwas wärmeres Wetter mit zunehmender Neigung zu Gewitterbildung.

Wasserstand des Rheins.

Maxau, 10. August, Mrgs., 4,15 m, gestiegen 2 cm.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

- Samstag, 10. August. Athleten-Klub „Germania“. Halb 9 Uhr Hauptübung. Klublokal Gasthaus z. Ruzbaum. Artillerie-Bund. 1/2 9 U. Zusammenkunft i. Vereinslokal. Bad. Train-Verein. Halb 9 U. Versab. i. Kg. v. Prhn. Bad. Annolog. Verein. 9 U. Zusammenkunft i. Krotobil. Bad. Leib-Grenadier-Verein. Halb 9 Uhr Zusammenkunft. Chem. gelbe Dragoner. 9 U. Zusft. i. d. Kronenhalle. G.-B. Fidelity. Halb 9 U. Zusammenkunft. Kaufm. Verein Merkur. Vereinsabend i. „Prinz Karl“. Pündergesellschaft. Halb 9 U. Hotel National Vereinsabend. Salamander. Halb 9 U. Stiftungsfestbankett. Südd. Marineklub. Halb 9 U. Zusamment. i. König v. Pr. Ver. ehemal. bad. Leib-Dr. 8 U. Vereinsabend in der Brauerei Zahn. Verein selbst. Gärtner. 1/2 9 U. Besfg. i. weiß. Bären. Sonntag, 11. Aug. Bad. Train-Verein. Ausflug nach Mühlburg. Abmarsch 2 1/2 Uhr v. Mühlbg. Thor. G.-B. Maschinenbauer. Ausflug nach Maulbronn. Kolosseum. 4 und 8 Uhr Albert-Konzert. Salamander. Stiftungsfest in Maxau. 4 Uhr Wasserfest 8 Uhr Gartenfest. Stadtpark. 4 U. Konzert der Grenadierkapelle. Verein ehem. Kaiser-Grenadiere. 4 Uhr Abendunterhaltung i. „Philister“.

Foulard-Seide 95 Pf.

bis 5.85 p. Met. — japanische, chinesische u. in den neuesten Dessins u. Farben, sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 Pf. bis M. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste u. (ca. 240 versch. Qual- und 2000 versch. Farben, Dessins u.) Porto- und steuerfrei in's Haus. Muster umgehend. 9082 Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. u. k. Hof.) Zürich.

Wiesbaden, Frankfurterstr. 16,

Inhalatorium.

Badenweiler, (Villa Günther),

Unter ärztlicher Leitung.

(System Schmeiser.)

Unter ärztlicher Leitung.

Specielles Inhalationsverfahren zur Heilung von chronischen Erkrankungen der oberen Athmungswege und der Lunge.

Man verlange nähere Auskunft und Prospekte durch die Direction.

8893.20.14

Zur gefl. Beachtung.

Der geehrten Einwohnerschaft von Karlsruhe theilen wir hiermit ergebenst mit, daß von heute ab auch bei den Herren:

Burkard, Hermann, Werderstraße 61;

Maish, Friedr. Sohn Nachf. E. Rothermel, Ecke der Akademiestraße und Kaiserpassage;

Nies, Jean, Steinstraße 29; 11605

Reiß, J., Ecke der Rudolf- und Ludwig-Wilhelmstraße;

Sutter, Joh., vis-a-vis dem Hauptbahnhof

unser Flaschenbier nach Münchner und Pilsner Brauart in großen und kleinen Flaschen erhältlich ist. — Weitere Niederlagen werden gesucht.

Telephon Nr. 1. Bierbrauerei-Gesellschaft am Huttenkreuz.

Gr. Bad. Eisenbahnen.

Am 12. August l. J. wird der neu errichtete Befahrungshaltpunkt

„Sohstetten“

zwischen den Stationen Graben-Neudorf und Entenheim nach Maßgabe des Fahrplanes für den Sommerdienst 1895 in Betrieb genommen. 11592 Karlsruhe, den 9. August 1895. 11592. Generaldirektion.

Bekanntmachung.

Am 14. August d. J. findet Einquartierung mit Verpflegung in der Durlacher Allee statt.

Den einzelnen Quartierpflichtigen wird noch mündliche Eröffnung gemacht. Quartierpflichtige, welche die ihnen zugetheilte Mannschaft anderweitig unterzubringen beabsichtigen, haben die von ihnen in Aussicht genommenen Quartiere auf dem Einquartierungsbureau, Rathaus 2. Stock Zimmer Nr. 68, gemäß § 10 des Quartierleistungsgesetzes rechtzeitig anzumelden. Ungeeignete Quartiere werden zurückgewiesen. Karlsruhe, den 10. August 1895.

Der Stadtrath.

Siegriß. Schrotk. 11610

Neelle Heirath.

Geschäftsmann m. schönem eigenen Geschäft, 29 J. alt, evang., in einem Amtsstädtchen, wünscht mit einem häuslich erzogenen Fräulein, auch vom Lande, nicht über 28 Jahre, mit Vermögen, in schriftlichen Verkehr zu treten, behufs Verehelichung. 3.1

Einstigmunte Anträge mit Photographie unter E. A. R. 11588 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. Strengste Verschwiegenheit zugesich.

Neelles Heiraths-Gesuch.

Eine hübsche Wittve, Anfangs 40er, mit einem Barvermögen v. 60000 M., wünscht sich mit einem besseren Herrn Beamten zu verheirathen. Einstigmunte Reflektanten werden gebeten, Briefe mit Schilderung ihrer Verhältnisse sub H. 5940 an Hnd. Woffe, Karlsruhe, gelangen zu lassen. 11598

Landaufenthalt-Gesuch.

Eine Lehrerin sucht möglichst bei Lehrersfamilie im nördl. Schwarzwald Ferienaufenthalt für 8-10 Tage. Nähe der Bahn bevorzugt. Gest. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 11600 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Ein gut möblirtes Zimmer ist bis 15. August zu vermieten. 11608 Steinstraße 1, 3. St.

Eine prima Unfall- u. Haftpflicht-versicherungsgesellschaft, die gut eingeführt ist, sucht unter ausnahmsweis günstigsten Bedingungen in obigen Branchen, besonders im Außendienst, bewanderte

Reisebeamten.

Solche Bewerber, welche auf eine dauernde und sichere Existenz reflektiren, belieben Offerten unter K. 2232 an Haasenstein & Vogler A. G. Karlsruhe einzureichen. 11604.2.1

Wer

kennt einen Wohlthäter der Menschheit, der mit Glücksgütern gesegnet, es vermag in der Stille Gutes zu thun? Adressen unter Nr. 11587 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Tafelklavier

gut instandgesetzt, zu M. 50 zu verkaufen. 11564.3.1

L. Hack,

Pianolager, Ruppurrerstraße 2, 2 Trepp.

Wirklicher Gelegenheitskauf!

Einige 100 Herren- u. Jünglings-Anzüge

werden von heute ab bedeutend unter dem reellen Werth abgegeben. 11583

Ferner ein grosser Posten

Herren-Westen

in Stoff und Buckskin zu 2 M. per Stück,

N. Breitbarth,

Kaiser- und Lammstrassen-Ecke.

Wagen-Verkauf.

Ein neues, sechsahiges Dreal, praktisch für Mehger oder Luxusfuhrwerk steht billig zu verkaufen bei Wilhelm Würth, Wagner, Ruppurr bei Karlsruhe. 11570

Ein guterhaltener Zpänner

Britischenwagen

ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres unter Nr. 11496 in der Expedition der „Bad. Presse.“ 3.1

Maschinen-Arbeiter.

Ein selbständiger tüchtiger Fräher findet sofort dauernde Beschäftigung.

Bad. Fournitfabrik,

11603.2.1 Sophienstraße 147.

Ein braber Junge,

welcher Lust hat, die Schreinererei zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen eintreten bei 11607

Tubach & Berisch,

Baldhornstraße 24.

# Stadtgarten.

Sonntag den 11. August, Nachmittags 4 Uhr:

## CONCERT

von der Kapelle des  
**Bad. Leib-Grenadier-Regiments.**

Königl. Musikdirektor: **Adolf Boettge.**

Eintritt: Abonnenten . . . . . 20 Pfg.  
 Nichtabonnenten . . . . . 50 Pfg. 11541

\*) Letztes Sonntags-Concert der Grenadier-Kapelle vor dem Manöver.

# Colosseum.

(Brauerei Schrempf, Waldstraße.)  
 Sonntag den 11. August 1895, Nachmittags 4 Uhr und  
 Abends 8 Uhr:

## Zwei grosse humoristische Concerte

unter Leitung  
 des von früher allbekannten Salon-Komikers und Charakter-Darstellers

**Emil Alberty.**

Repertoire höchst feinkomisch, namentlich auch für Familien amüsant.  
 Entree 30 Pfg. Reservirter Platz 50 Pfg.  
 Billetvorverkauf findet bei Herrn G. Schneider, Cigarren-  
 handlung, Kaiserstraße 122, statt. 11559,2.1

# Zum Elephanten.

Erstes und urgemüthlichstes Concertlokal.  
 Samstag den 10. und Sonntag den 11. August:

## Grosse Concert-Soirée

des beliebten ersten süddeutschen Männer-Trios.  
 Vollständig neues Programm. Anfang 4 Uhr.  
 Es ladet ergebenst ein **Carl Dietz.**  
 Bierpreis:  $\frac{1}{10}$  Str. Exportlagerbier 10 Pfg.,  $\frac{1}{10}$  Str. Wiener Bier 12 Pfg.

# Zum Nussbaum, Adlerstraße.

Sonntag den 11. August: 11585

## CONCERT

**Berg, Pfeifer, Gaugler.**  
 Neues Programm.  
 Anfang Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr.  
 Es ladet ergebenst ein **L. Singer.**

# Restauration Deutscher Philister

Sonntag den 11. August: 11271,2.2

## NORIS

Auftreten des Münchener Komikers Herrn Seppl.

# Sonntag den 11. August:

## Grosses Tanz-Vergnügen.

**Michensfelder, zum weißen Löwen.**  
**Restauration Kalnbach.**  
**Restauration Köllenberger.**  
**Brauerei Zahn.**  
**Saalbau, Gottesauerstraße.**  
**Flachsbarth, Kronenstraße.**  
**Württembergischer Hof, Uhlandstraße.**  
**Aug. Fels'sche Bierhalle, Kaiserallee.**  
**Gottesauer Schlökle, Durlacherallee.**  
**Kurz, zum Bähringer Löwen.**  
**Schwab, zum Ritter, Kronenstraße.**  
 Ende 12 Uhr. 11160



Sonntag Abend:  
**Klapphorn!**  
 Die 3. 11566

# Gesangverein Freundschaft.

Sonntag Abend 9 Uhr:  
 Gesellige

## Zusammenkunft

bei Mitglied Hauser, Restauration  
 Helm (Ecke der Karl- u. Augustastr.)  
 11593 Der Vorstand.

# Gesangverein „Fidelio“.

Sonntag den 10. August 1895,  
 Abends 9 Uhr:

## Zusammenkunft

im Lokal.  
 Dasselbst Abgabe der Fahrkarten  
 nach Straßburg für den Sonderzug.  
 Abfahrt ab Hauptbahnhof Morgens  
 6 Uhr.  
 Um vollständiges Erscheinen erucht.  
 11602 Der Vorstand.

# Gesangverein Maschinenbauer.

Sonntag den 11. August:

## Sänger ausflug

nach Maulbronn,  
 wozu unsere geehrten passiven Mit-  
 glieder eingeladen werden.  
 Abfahrt 6<sup>15</sup> Uhr Morgens.  
 11491 Der Vorstand.

# Kaufmännischer Verein „Mercur“ Karlsruhe.

Sonntag Abend 9 Uhr beginnend

## Vereins-Abend

im Lokal zum „Prinz Karl“, Lamm-  
 straße 1a, 2. Stock.  
 Um zahlreiches Erscheinen bitten  
 83<sup>1</sup> Der Vorstand.

# Verein für Handlungs-Commis von Hamburg

1858.  
 Regelmäßige Zusammenkunft  
 jeden Dienstag Abend 8 $\frac{1}{2}$  Uhr.

# Turn-Gesellschaft.

Gut Heil!  
 Dienstag u. Freitag, Turnen  
 der ausübenden Mitglieder und  
 der Jüglinge.  
 Donnerstag, Turnen der  
 Alterskrüge,  
 jeweils von 8-10 Uhr Abends  
 in der Turnhalle des Real gym-  
 nasiums. — (Eingang Schul-  
 straße). 1013

# Freie Turnvereinigung.

Turnabende:  
 Montag u. Donnerstags von 8 bis  
 10 Uhr in der Turnhalle der Ober-  
 realschule, Waldhornstraße 9.  
 Gäste willkommen. 4025<sup>4</sup>

# Karlsruher Männer- u. Handwerker-Verein.

Sonntag den 10. August 1895,  
 Abends 8 Uhr

## Vereins-Abend

im „Kaiser Barbarossa“. Aufnahme  
 neuer Mitglieder. Zu zahlreichem  
 Besuch ladet freundlich ein.  
 12498 Der Vorstand.

# Bad. Kynologischer Verein

(Sitz in Karlsruhe).  
 Samstag Abend:

## Zusammenkunft

im Krokobil.  
 Der Vorstand. 2562<sup>2</sup>

# Kaufm. Verein „Mercur“ Karlsruhe.

Sonntag den 10. August 1895, 8 $\frac{1}{2}$  Uhr,  
**Vortrags-Abend**

im Vereinslokale „Prinz Karl“, Ecke Zirkel und  
 Lammstraße, über:

„Erlebnisse auf einer Reise mit dem Reichs-  
 postdampfer des Nordd. Lloyd Bremen „Karlsruhe“  
 von Genua via Suez, Aden, Colombo, Singapore  
 nach Stephansort auf Kaiser Wilhelms-Land“.

Vorgetragen von einem Freunde des Vereins.  
 Hierauf gemüthliche Unterhaltung mit Gesangs-  
 Klavier- und sonstigen Vorträgen.

Unsere Mitglieder sind hierzu freundlichst eingeladen. 11601

Der Vorstand.

# Zum Markgräfler Hof.

Sonntag den 10. und Sonntag den 11. Aug.:

## Grosse Concert-Soirée

der Barock-Truppe  
**KERN (5 Personen.)**  
 Ausgezeichnet schönes Programm. 11584  
 Es ladet ergebenst ein **Casimir Bauer.**

# Badischer Train-Verein.

Sonntag den 10. August 1895,  
 Abends halb 9 Uhr:  
**Vereinsabend.**

Sonntag den 11. August:  
 zur Nachfeier unserer Fahnenweihe

**Ausflug**  
 nach Mühlburg in die Westendhalle.  
 Abmarsch um 2 $\frac{1}{2}$  Uhr vom Mühl-  
 burger Thor. Für Unterhaltung ist  
 Sorge getragen. Freunde u. Gönner  
 des Vereins sind herzlich willkommen.  
 11584,2,2 Der Vorstand.

# Süddeutscher Marine-Club Karlsruhe.

Sonntag den 10. August 1895,  
 Abends halb 9 Uhr:

**Zusammenkunft**  
 im Clublokal Gasthaus zum König  
 von Preußen.

NB. Ehemalige Angehörige der  
 Kaiserl. Marine sind freundlichst ein-  
 geladen. 7187 Der Vorstand.

# Schwaben-Verein „Gemüthlichkeit“.

Sonntag den 10. August 1895,  
 Abends präzis 9 Uhr:

**Gesangs-Probe**  
 im Lokal „zur Sonne“, Ecke der  
 Kaiser- und Waldhornstraße.

Um vollständiges Erscheinen der  
 Herren Sänger wird gebeten. Auch  
 werden hiezu Lausleute und Freunde  
 des Gesanges höflich eingeladen.  
 11571 Der Vorstand.

# Kostenfreie Stellenvermittlung durch den Verband Deutscher Handlungsgehilfen Geschäftsstelle Nürnberg

und seine in allen größeren Städten  
 Deutschlands befindlichen Geschäfts-  
 stellen. 9250,12.4

# Gesucht wird

von einer tüchtigen Geschäftsfrau eine  
 Württer-Filiale oder sonstiges  
 kleineres Geschäft in gangbarer Lage.  
 Offerten beliebe man unter H. S.  
 11577 in der Expedition der „Bad.  
 Presse“ abzugeben. 2.1

# Blechner-Gesuch.

Ein tüchtiger selbständiger  
 Blechner findet so gleich  
 dauernde Arbeit. 11589,2.1

# F. Müller, Waldstraße 62.

**Ein Hausbursche**  
 für ein Restaurant kann sofort ein-  
 treten. Kaiserstr. 42. 11581

# Gesucht!

Ein solches Mädchen aus besserer  
 Familie (evang., nicht unter 20 Jahren)  
 als Stütze der Hausfrau und Mit-  
 hilfe im Geschäft gesucht. 2.1

Offerten mit Zeugnissen und Ge-  
 haltsansprüchen unter U. H. 11572  
 befördert die Exped. der „Bad. Presse“.

**Dienstmädchen gesucht**  
 nach Sahr für kleine Haushaltung.  
 Fleiß, Pünktlichkeit, Liebe zu  
 Kindern Hauptbedingungen. Eintritt  
 baldigst. Offerten mit Zeugnissen  
 unter Nr. 11590 an die Exped. der  
 „Bad. Presse“. 3.1

# Lehrlings-Gesuch.

Ein junger, kräftiger Bursche aus  
 guter Familie, welcher die Brod- u.  
 Feinbäckerei erlernen will, kann  
 unter günstigen Bedingungen in die  
 Lehre treten bei 11595,6.1

**Ed. Förderer, Brod- u. Feinbäckerei**  
 Kaiserstraße 46 a.

# Konditor-Lehrling.

In meiner Konditorei findet ein  
 ordentlicher Junge unter günstigen  
 Bedingungen gute Lehrstelle.

**H. Rosenberg,**  
 11579,4.1 Kaiserstraße.

# Ein tüchtiger erfahrener Kaufmann,

27 Jahre alt, kautionsfähig, mit  
 guten Zeugnissen, sucht Vertrauens-  
 stellung, Reiseposten etc.

Derselbe wäre auch bereit Ver-  
 tretungen einiger leistungsfähigen  
 Häuser für Mehl, Wein etc. für  
 Karlsruhe um Umgegend zu über-  
 nehmen. 3.1

Offerten unter Nr. 11540 an die  
 Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

# Stelle-Gesuch.

Ein junger verheirateter Käufer  
 sucht Stelle als Branntweinbrenner  
 oder Käufer. 2.1

Offerten unter Nr. 11498 an die  
 Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

# Stelle-Gesuch.

Ein tüchtiger älterer Packer sucht  
 Stelle in jeder Branche. Papier-  
 branche bevorzugt. Offerten unter  
 J. B. D. 11599 an die Exped. der  
 „Bad. Presse“ erbeten.

# Stelle-Gesuch.

Eine einfache aber gebildete Dame  
 sucht Stellung bei einem älteren oder  
 lebenden Herrn als Gesellschaftlerin,  
 Pflegerin oder Haushälterin. Die-  
 selbe besäße schon ähnliche Stellen  
 und verfügt über die besten Em-  
 pfehlungen.

Offerten unter Nr. 11492 sind an  
 die Expedition der „Bad. Presse“ zu  
 richten.

# Zimmer,

gut möblirt, ist zu vermieten.  
 11578 Werderplatz 49, 4. St. I.  
 Ludwig-Wilhelmstraße 11 ist ein  
 gesundes, helles Zimmer an zwei  
 anständige Arbeiter sofort zu ver-  
 mieten. 11762,1

**Durlach.**  
**Geschäfts-Eröffnung u.**  
**Empfehlung.**

Einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum, sowie geehrten Vereinen Durlach's und Umgebung beehre ich mich, die ergebene Anzeige zu erstatten, daß ich den Wirtschaftsbetrieb der

neuerbauten

**Festhalle**

am Kirchweihfest  
 Sonntag den 11. August ds. Js.

eröffnen werde.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthen Gäste durch Verabreichung vorzüglicher Speisen und Getränke auf das Beste zu befriedigen und sehe ich unter Zusicherung einer freundlichen und aufmerksamen Bedienung einem recht zahlreichen Besuche entgegen.

Hochachtungsvoll

**C. Steinmetz.**

NB. Zur Abhaltung von Vereinsfestlichkeiten jeglicher Art steht das Etablissement jederzeit den verehrlichen Vereinen zur Verfügung. 11353.3.3

**Kirchweih in Durlach.**  
**Hotel Karlsburg.**



Sonntag und Montag:  
**Grosses**

**Tanz-Vergnügen.**

Reine Weine. Gute Speisen.

Gartentwirthschaft.

Es ladet höflichst ein

11420.2.2

**Bull-Beuttenmüller.**

Durlach. — Kirchweihfest.

**„Zum Schloßle“.**

Sonntag den 11. und Montag den 12. August findet in meinem großen und schönen Saale bei gut besetztem Streichorchester



**Tanz-Belustigung**

statt.

11334.2.2

Für gute Speisen, feines Backwerk, sowie reine Weine ist gesorgt und lade zu zahlreichem Besuche freundlichst ein.

Schon von Samstag Mittag ab: **Hahnen, Sauerkraut, Zwiebelkuchen. Friedr. Kasper, zum Schloßle.**

Durlach. — Kirchweihfest.

**Gasthaus z. Bahnhof**



empfehlst  
 seine geräumigen Lokalitäten, reichhaltige Speisekarte, diverse Geflügel etc., selbst gebaute Weine bei aufmerksamer reeller Bedienung. Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein.

11355.2.2

**Franz Veit.**

Durlach. — Kirchweihfest.

**Restauration z. Stadt Durlach.**



Empfehle während der **Kirchweih** meine anerkannt gute Küche, reichhaltige Speisekarte, diverse Geflügel, feines Backwerk etc. sowie meine ausgezeichneten reingehaltenen Weine. Aufmerksame, reelle Bedienung. Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein.

Hochachtungsvoll  
**A. Graf, zur Stadt Durlach.**

**Restauration z. Burghof-Thurmberg**

(obere Wirthschaft)

empfehlst zur

11586

**Durlacher Kirchweih**



best bereitete warme Speisen, besonders alle Arten Geflügel mit neuem Sauerkraut, guten Kaffee und alle Sorten Kuchen, reine Weine und ff. Moninger Bier. Saal mit Pianino für Gesellschaften.

**August Schweitzer.**

Aue bei Durlach. — Kirchweih-Anzeige.



Sonntag den 11. und Montag den 12. August findet bei Unterzeichnetem

**große Tanzbelustigung**

bei gut besetztem Orchester statt. Für reine Getränke, gute Küche und aufmerksame Bedienung ist bestens gesorgt und lade zu zahlreichem Besuche freundlichst ein.

Hochachtungsvoll  
**Walschburger, Gasthaus zur Blume.**

**Hahn ist bekannt.**

(Nachdruck verboten.)



Mein Beutel ist jetzt beinahe leer, Wenn morgen nur schon Samstag wär, Mir schmeckt das Bier halt gar so gut, Es gibt mir Kraft und frohen Muth. Doch einen Anzug brauch' ich jetzt, Dieweil mein alter ist zerfetzt.

Doch weiß ich jeho einen Plan: Ich gehe zu der Firma Hahn, Dort gibt es Kleider gut und fein, Und könnten nicht wohlfeiler sein, Dort reicht das Geld noch stets hinan, Das ist bekannt vom Kleider-Hahn.

- I. Neuheiten in kompletten Anzügen, Kammgarn, Cheviot u. Buckskin, hell und dunkel und in den denkbar schönsten Mustern, zu Mk. 9, 11, 13, 15, 16, 18, 19, 21, 23 bis 33.
- II. Neuheiten in Jurschen- und Knaben-Anzügen, reizender Farben und alle möglichen Muster, zu Mk. 2.50, 3, 4, 5, 6, 8, 10, 12 bis 18.
- III. Neuheiten in Hosens, Streifen und Carreaus, aus bestem Buckskin, Kammgarn- und Cheviotstoffen hergestellt, zu Mk. 2.50, 3.50, 4, 5, 6, 8 bis 14.

Das geehrte Publikum wird mir ja zugeben, daß ich als Fabrikant billiger verkaufen kann als jeder Zwischenhändler; meine Kleiderfabrik befindet sich nur Kaiserstraße 54 und bitte ich genau auf diese Nr. 54 zu achten. 8663

**J. Hahn,**  
 54 Kaiserstraße 54.

Landw. Ausstellungs-Lotterie

in Glessen. 11531.6.1  
 Ziehung: 23. September.  
 Haupttreffer: **Erntewagen mit vier Pferden**  
 i. W. von Mk. 5000.  
 Loose à 1 M. vers d. alleinige Gen.-Agent L. F. Ohnacker in Darmstadt und alle Loose-Verkaufsstellen.

**Nur noch 5 Mark**

Kosten meine, als die besten anerkannten **Non plus ultra-Concert-Zug-Harmonikas**, 35 Ctm. hoch, mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Böffen, 20 Doppelstimmen, 2 Subalternen, 3 Bälgen mit Räderledenschonener, offener, mit Räderstab umlegter Räderklaviatur, daher harte **orgelartige Musik**. Stimmen fast unzerbrechlich. Jedes Instrument wird vor dem Versandt aus der Fabrik genau abgestimmt und Schule auf Verlangen gratis beigelegt. Versandt gegen Nachnahme, Porto 80 Pfg.; Verpackung frei. **Garantie:** Zurücknahme, wenn meine Instrumente nicht gut ausfallen. Laufende Anerkennungs-schreiben und Nachbestellungen. Preisliste gratis. **Dasselbe Instrument mit großer Glocke kostet bloß 6 Mark.** 11349 26.1

**Herm. Severing, Neuenrade, (Westfalen.)**

**Concert-Pianino**

Kreuzfahrig, ganzer Eisenrahmen, Nußbaum matt und blank, mit Schnitzerei, sehr elegant, mit großartigem geangereichen Ton, aus weltbekannter Fabrik, verkaufe, weil keinen Laden und wenig Speise, zu dem außer gewöhnlich billigen Preise von Mk. 950 gegen baar oder auf Raten. Ladenpreis Mk. 1150.

**L. Hack,**  
 Pianolager, 11565.7.1  
 Café Grünwald, 2 Treppen.

**Durlach. — Festhalle.**  
 Kirchweih-Sonntag und Montag findet in der Festhalle bei gut besetztem Orchester

**Tanz-Belustigung**

Kirchweih-Dienstag, Vor- und Nachmittags:

**Concert**

bei freiem Eintritt.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein **Karl Steinmetz.**

**Kirchweihfest.**  
**Amalienbad Durlach.**

Zu der am Sonntag den 11., Montag den 12. und Dienstag den 13. August stattfindenden Kirchweih bringe meine anerkannt vorzügliche Küche nebst reichhaltiger Speisekarte: diverse Geflügel etc., sowie meine ausgezeichneten Oberländer Weine aus der Kellerei **Karl Peter** in Achern in empfehlende Erinnerung.

Aufmerksame, reelle Bedienung zusichernd, lade zu zahlreichem Besuche höflichst ein

**Carl Weiss Erben.**

**Durlach. — Kirchweih-Anzeige.**  
**Gasthaus zum Lamm**

Empfehle zur Kirchweih Sonntag den 11., Montag den 12. und Dienstag den 13. Aug. meine geräumigen Lokalitäten auf's Beste. Reichhaltige Speisekarte mit diverser Geflügel, gute reine Weine aus erster Hand, prima Exportbier der Brauerei **Freih. v. Selbened**, wozu höflichst einladet

**A. Gerstenäcker.**

**Kirchweih. — Aue bei Durlach.**  
**Gasthaus zum Schwanen.**

Zu der am Sonntag den 11., 12. u. 13. August stattfindenden Kirchweih bringe meine anerkannt vorzügliche Küche, sowie reine Weine nebst einem hochfeinen Stoff **Schrempf'schen Lagerbiers** in empfehlende Erinnerung. Aufmerksame, reelle Bedienung zusichernd, lade zu zahlreichem Besuche höflichst ein.

**Wilhelm Langenbein.**

**Restauration z. Burghof-Thurmberg**  
 (obere Wirthschaft)

empfehlst zur

**Durlacher Kirchweih**

best bereitete warme Speisen, besonders alle Arten Geflügel mit neuem Sauerkraut, guten Kaffee und alle Sorten Kuchen, reine Weine und ff. Moninger Bier. Saal mit Pianino für Gesellschaften.

**August Schweitzer.**

Aue bei Durlach. — Kirchweih-Anzeige.

Sonntag den 11. und Montag den 12. August findet bei Unterzeichnetem

**große Tanzbelustigung**

bei gut besetztem Orchester statt. Für reine Getränke, gute Küche und aufmerksame Bedienung ist bestens gesorgt und lade zu zahlreichem Besuche freundlichst ein.

Hochachtungsvoll  
**Walschburger, Gasthaus zur Blume.**

**Concert-Pianino**

Kreuzfahrig, ganzer Eisenrahmen, Nußbaum matt und blank, mit Schnitzerei, sehr elegant, mit großartigem geangereichen Ton, aus weltbekannter Fabrik, verkaufe, weil keinen Laden und wenig Speise, zu dem außer gewöhnlich billigen Preise von Mk. 950 gegen baar oder auf Raten. Ladenpreis Mk. 1150.

**L. Hack,**  
 Pianolager, 11565.7.1  
 Café Grünwald, 2 Treppen.



# Grosser Saison-Ausverkauf

verbunden mit einem Räumungs-Ausverkauf

aller

## Sommer-Artikel und Modewaaren

### zu sehr billigen Preisen.



Hamburger Engros-Lager  
**Max Michelsohn,**

Kaiserstraße 167.



### Gesang-Verein Badenia.

Samstag den 10. d. Mts., Abends 8 Uhr beginnend, veranstalten wir bei günstiger Witterung in dem unserem Verein zur Verfügung gestellten **Stadtpark** ein

## Gartenfest

zu welchem wir die verehr. Mitglieder zu zahlreicher Theilnahme freundlichst einladen.

Im Uebrigen verweisen wir auf das zugestellte Circular.

11477.2.2

Der Vorstand.

### Verein ehemal. Kaiser-Grenadiere des Regiments 110 Karlsruhe.

Die Vereinsmitglieder nebst Familienangehörigen werden zu der am

## Geistlichen Abend-Unterhaltung

im Vereinslokal „zum Deutschen Philister“ freundlichst eingeladen. Zum Vortrag kommt: „Der blaue Teufel“, Episode aus dem Feldzuge 1870/71, sowie Lieder und komische Szenen. Einführungrecht ist gestattet.

11569.2.2

Der Vorstand.

NB. Das Lokal ist von 4 Uhr ab für den Verein reservirt.

### Allgemeine Arbeits-Nachweis-Anstalt

Gegründet und geleitet von gemeinnützigen Vereinen mit Unterstützung des Stadtraths

Freiburg i. Br. Schusterstr. 21.

Zu sofortigem Eintritt gesucht: Blechuer, Glaser, Wagner, Zimmerleute, Maurer, Maler und Ausstreicher, tüchtige Schlosser auf Bau u. Geländer, Schuhmacher, Knechte aufs Land, Fabrikarbeiterinnen.

Für weibliche Dienstboten, insbesondere für Köchinnen und Mädchen die einfach kochen können, sowie für Anfängerinnen als Küchenmädchen in Wirtschaften sind in der Stadt Freiburg und Umgebung auf sofort und später gute Stellen zu vergeben. 5953

Stellen suchen:

Handwerksgesellen aller Branchen, ferner Hausburgen, Ausläufer, Kutsher, Tagelöhner, Fabrikarbeiter, Heizer, Aufseher, Magazinier etc.

In der zur Anstalt gehörigen **Mädchenerberge**, Weberstr. 8, finden Dienstmädchen fortwährend gute und billige Unterkunft.

## Haben Sie Rheumatismus?

Gicht, Kopikolik, hyster. Herzklappen, Nasenbluten, so ist es Ihre Schuld, warum nehmen Sie nicht den von allen Aerzten empfohlenen, nur aus frischen, reifen Früchten hergestellten **halbbaren naturreinen Medizinal-Citronensaft nach Vorschrift** 6 Fl. à 250 Gramm aus 24 frischen Früchten bereitet für M. 6 Rechnung inkl. Porto, Fl. u. Emballage vom Versandhaus für Spezialitäten u. Gesundheitspflege **P. Monhaupt, Berlin E., Schönhauser Allee 177 B** 11321.5.1



## „Salamander“

Erster Karlsruher Ruderclub.

Die Feier unseres

## XVI. Stiftungs-Festes

findet

Samstag den 10. und Sonntag den 11. August,

in folgender Ordnung statt:

Samstag, Abends	8 1/2 Uhr:	Festbanket im Klublokal „Prinz Karl“.
Sonntag, Vorm.	10	Frühstücken im Klublokal „Prinz Karl“.
"	11 1/2	Abfahrt der Ruderer nach Maxau.
"	1	Gemeinschaftliches Mittagessen in der Restauration zum „Rheinhafen“ daselbst.
"	3 <sup>30</sup>	Sonderzug nach Maxau für die Festtheilnehmer.
"	4	Wasserfest: Ausfahrt, Bootsaufe, Wettfahrten, Wettschwimmen, Fischen und sonstige Wasservergnügungen im Rheinhafen.
"	8	Gartenfest und italienische Nacht.
"	10 <sup>30</sup>	Rückfahrt nach Karlsruhe mittelst Sonderzug.

Während der Festlichkeiten Concert von einer Abtheilung der Artillerie-Kapelle.

Wir laden unsere verehrlichen Mitglieder hierzu höflichst ein.

Eintrittspreis für Nichtmitglieder:

zum Festplatz . . . . . M. —.40,  
zum Hafendamm (Fußweg) . . . . . M. —.20.  
Programm 10 Pf.

Im Vorverkauf — vom 8. bis 10. August — bei den Herren Karl Hotter, Cigarrenhandlung, Kaiserstraße 58, und Chr. Wieder, Cigarrenhandlung, Kriegstraße 18, kosten die Karten zum Festplatz 30 Pfennig. Karlsruhe, den 3. August 1895.

14433.2.2

Der Vorstand.



**Kaiser-Panorama**, 1190  
99 Kaiserstrasse 99.  
11. bis mit 17. August d. J.  
**Laibach**  
nach dem Erdbeben.  
Morgens 10 bis Abends 10.

### Stadt Wasselheim.

Der diesjährige Weichtag wird am Sonntag den 25. August stattfinden. Der Vieh- und Pferdemarkt wird am Mittwoch den 28. August abgehalten. 11297.3.1  
E. Voegéle, 1. Beigeordneter.

### Beijährts-Empfehlung.

Unterschiedet verfertigt Drahtwalzdröhen für Bierbrauer, Hopfenbröhen (Maschinengeflecht), für Einleitung Gartengeländer, Säuerhöfe, Wurfsätter (Maschinengeflecht), Kuefgitter (Handgeflecht) von starkem Draht mit Eisenrahmen für Sand, Kohlen und Kies. Siebe aller Art, Ofendrahthebe, Messingdrahtgewebe. Prämiirt Genfest Brauheim 1865, Genfest Durlach 1867, Jubiläums-Ausstellung Karlsruhe 1892 Bronze-Medaille. Billigste Berechnung wird zugesichert. 11464.4.1 Achtungsvoll

### Konrad Krieger,

Sied- u. Drahtflechterei, Grödingen b. Durlach, 7. Aug. 1895  
Geg. Fixum bis M. 3300 stellt e. alt. solld. Hamburg. Haus allerorts Agenten an z. Vert. ihr. renom. Cigarren a. Private, Restauration, Abt. u. B. 40 an Feinr. Cigarren, Hamburg. 11170.3.1

### G. A. Bratwurstglöckle.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische **Bettfedern**.  
Wieversendensolltet, geg. Nacht. (sch. beständige Quantität) Gute weisse Bettfedern pers. für 60 Pfg., 50 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; Feine prima Goldbannen 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; Weiße Polarfedern 2 M. und 2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; ferner **Sch. chinesische Gaudanzen** (sehr feinstufig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Rollenpreise. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitwillig zurückgenommen!  
**Pechor & Jo., Herford** i. Westf.

11580  
10194.13.4